

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

81 (6.4.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75431](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75431)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspohlhant: Kurtz. Verlag: Emden, Blumenbrückstraße, Fernsprecher 2061 und 2082. Verlagsredaktion: Hannover 309 40. Verfassungen: Stadtparafse Emden, Ostfriesische Sparafse Aurich, Kreisparafse Aurich, Bremer Landesbank, Zweigverlagsanstalt Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Olden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Ercheint wochentlich mittags, Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM, und 80 Pf. Sonstige, in den Landgemeinden 1.65 RM, und 61 Pf. Beleggeld, Postbezugspreis 1.50 RM, einschließlich 80,50 Pf. Postgebührengebühr zuzüglich 80 Pf. Beleggeld. Einzelheftpreis 10 Pf. Anzeigen sind nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 81

Sonnabend/Sonntag, den 6./7. April

Jahrgang 1940

Britische Noten an die nordischen Länder Britische Offiziere in Norwegen

Westmächte prüfen die Möglichkeiten von Truppenlandungen in Skandinavien

Dslo sehr beunruhigt

Kopenhagen, 6. April.
Nach einer Meldung des Kopenhagener Blattes „Fædrelandet“ aus Oslo ist man in Norwegen sehr beunruhigt über die fortgeschrittenen Neutralitätsverhandlungen, die sich England zustanden kommen lassen, und man befürchtet, daß sie noch ernster werden.

Englische Kriegsschiffe besahen, so heißt es in dieser Meldung, ohne weiteres norwegische Hoheitsgewässer und besahen die Schiffsahrt. In einer langen Reihe von Fällen seien die norwegische Kaufleute und Reederei durch englische Offiziere erstickt worden, und schon seit langer Zeit seien englische und französische Generalkonsuln dabei, die Möglichkeiten einer Landung eines Expeditionskorps zu untersuchen, ebenso wie die Westmächte eine große Anzahl politischer Agenten in Norwegen hätten. In wohlunterrichteten Kreisen sei man der Meinung, daß der Gehalts der Landung eines Expeditionskorps von 100.000 Mann, wie ihn Daladier und Chamberlain während des finnisch-russischen Konfliktes erwähnt hätten, nicht aufgegeben sei. Man denke aber nun daran, an mehreren Stellen in Norwegen Truppen zu landen, um dann nach Süden vorzudringen.

Schweden warnt

Stockholm, 6. April.
„Stockholms Tidningen“ erklärt in einem Leitartikel zur Regierungsumbildung in London u. a., rücksichtslose Brutalität im Wladawer Krieg und Beschnidung der neutralen Interessen sei eine noch gewalttätigere Weise als bisher sei das, was den Neutralen jetzt bevorstehe.

Wenn man auch keinen Grund habe anzunehmen, daß direkte Angriffe von britischer Seite stattfinden, so müsse man doch darauf gefaßt sein, daß auf die Neutralen starker Druck ausgeübt und ihr Handel sehr eingeschränkt werde. Die Westmächte hätten im Laufe dieses Krieges bereits einen Teil ihres Ansehens in den Augen der Neutralen verloren. Es wäre sehr unglücklich von den Westmächten, die Neutralen allzu sehr in die Enge zu treiben, denn die meisten von ihnen lägen ja so, daß sie von einem deutschen Gegenschlag alles zu fürchten, aber wenig von englisch-französischer Hilfe zu hoffen hätten.

Gesandte bei Halifax

Stockholm, 6. April.
Das schwedische Nachrichtenbüro meldet, daß die schwedische und der norwegische Gesandte in London von Außenminister Lord Halifax empfangen wurden, der ihnen Noten für ihre Regierungen übermittelte.

Dagegen über den Inhalt dieser Noten keine Mitteilung gemacht wird, verlautet, daß sie allgemeinen Fragen galten, die die Beziehungen zwischen den Westmächten und Schweden und Norwegen angingen. Das Ziel sei, die Haltung Englands und Frankreichs zu Fragen klarzulegen, die im Zusammenhang mit der Neutralität der skandinavischen Länder stünden.

Untersuchung abgelehnt

Washington, 6. April.
Der Vorsitzende des Außenaußenkomitees des amerikanischen Senats, Pittman, lehnte die Forderung nach einer parlamentarischen Untersuchung der im deutschen Reichsdruck enthaltenen Unschuldigungen ab, denn es sei unklar, nicht authentische (1) Veröffentlichungen kriegführender Mächte zum Gegenstand heißer Debatten in denjenigen Staaten zu machen, wo man sich krieglicher Verhältnisse erkeue.

Mussolini beschäftigt Grenzbesetzungen

Italien wappnet sich / Besorgnis und Unsicherheit in Frankreich

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 6. April.
Nach Angabe römischer politischer Kreise hat der Duce Rom verlassen, um die italienischen Grenzbesetzungen zu besichtigen. An zünftiger Stelle wird dazu bemerkt, daß die Weichen des italienischen Regierungschefs durch amtliche Meldung bekanntgegeben werden, ohne daß man im Augenblick die Nachricht bestätigen oder dementieren kann. Die letzte Besichtigung der Grenzbesetzung entlang der französischen Grenze führte der Duce im Mai 1939 durch, und

war im Anschluß an seine Rede von Turin am 14. Mai. In der Folgezeit hat der Duce wiederholt Berichte über den Fortschritt der Arbeiten an den Besichtigungsanlagen entgegengenommen.

In den verschiedenen Teilen der italienischen Halbinsel, vor allem an der Adria-Küste, sind in der letzten Zeit riesige unterirdische Dellantons gebaut worden. Im ostafrikanischen Imperium werden die wegen der hohen Suezkanalgebühren durch Bezüge aus dem per-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Das Ziel: Rucksichtsloser Vernichtungskampf

Aufrufen der Scharfmacher nach der Londoner Regierungsumbildung

(Von unserem Vertreter in Kopenhagen)

Kopenhagen, 6. April.
Die Umgegruppierung der britischen Regierung, die Chamberlain unter dem Druck von Einflüssen, die nicht zuletzt aus Paris kamen, vorgenommen hat, trägt alle Zeichen der Entschlossenheit zum rücksichtslosen Kampf für die Interessen der westlichen Minderheiten und zur Verhinderung der Lebensrechte Europas. Der kanarische Churchill steht mehr noch als bisher im Vordergrund und ist auf dem besten Wege, Englands Kriegsbild zu werden, nachdem er bereits mit der Entfaltung dieses Krieges unaussprechliche Schuld auf sich geladen hat.

Winston Churchill, der nach dem Rücktritt Lord Chatfields als ältester Minister den Vorsitz im Wehrsausschuß inne hat, wird in diesem Komitee jetzt Kriegsminister Stanlen, den neuen Luftfahrtminister Sir Samuel Hoare, den Munitionsminister Burgin und die drei Generalstabschefs unter sich haben. Sie Samuel Hoare, der bereits von 1922 bis 1929 das Luftfahrtministerium verwaltete, wird in Lord Rivers

dase einen Gehilfen für die Anfertigung der Luftfahrtproduktion zur Seite haben, nachdem sein Vorgänger, Sir Kingsley Wood, sein heftig angegriffenes Kollert mit dem nicht weniger einträglichen Posten des Lordlieutenant von Cornwall veräußert hat. Es erübrigt sich hinzuzufügen, daß er für die ihm jetzt zugeordnete Ernährungsminister ebenfalls Sachkenntnis mitbringt, wie für die bisherigen Leiter seiner wechselvollen Laufbahn. Das Ernährungsministerium selbst hat in Lord Woolton einen Mann aus dem Geschäftsleben als Chef erhalten, er leitete bis dahin das Frühlingswarenhaus Lewis u. Jones. Das Aufstehen der Scharfmacher auf der ganzen Linie ist unverkennbar. Was anheimelnd nicht genauen ist, ist die Ernennung des von vielen Seiten so bringlich geforderten obersten Wirtschaftsministers. Das erste Echo in England steht im Zeichen des amtlichen Schwerts von der „vollkommenen Gleichhaltung aller Verwaltungen“, und betont die Verhinderung, daß es sich um feinerlei Weisheitsteilung einzelner Minister handle, sondern nur um die hefte Ausnutzung aller Kräfte im Zeichen des Krieges.

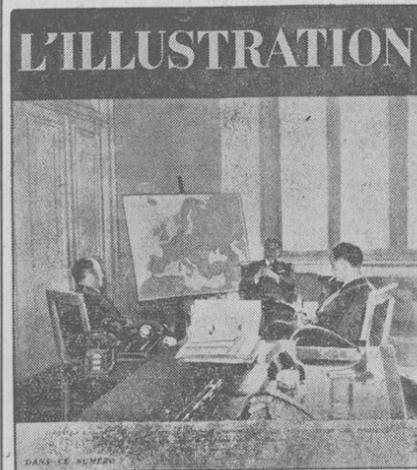
Pech in der Giftküche!

In Ostfriesenland, am 6. April 1940.

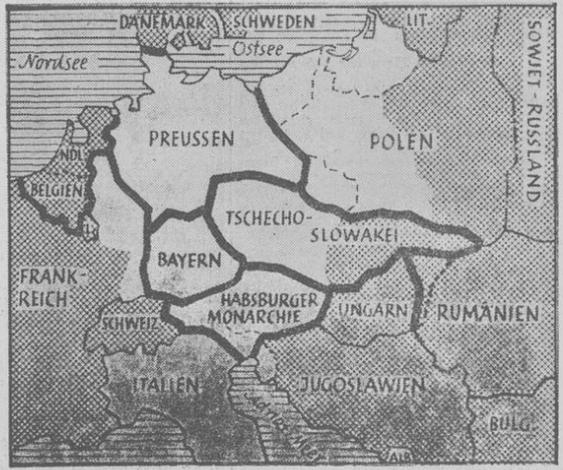
Es Mehr als eine Ueberraschung hat die letzte Woche gebracht. Die politischen Dokumente, die in Paris aus von deutscher Seite geborgen werden konnten, haben nicht nur in Europa Aufsehen erregt, sondern auch jenseits des großen Wassers lebhafteste Erörterungen ausgelöst, die mit der Frage nach der Schuld an diesem neuen Kriege in einem engen Zusammenhang stehen. Kaum haben die eifrigen Diener der jüdischen Geldherrschaft sich eingekerkert mit der beschämenden Behandlung abgefunden, vor dem Richterstuhl der Weltöffentlichkeit mit unüberlegbaren Beweisen schallende Ohrfeigen zu erhalten, als von italienischer Seite eine Karte veröffentlicht wird, auf der der neue französische Ministerpräsident seine Absichten über die Neuordnung Europas bekanntgibt.

Gewiß, wir sind schon seit langem über die Verhängungsurteil, die die Westmächte gegen Großdeutschland befassen hat, hinreichend unterrichtet. Der anfänglich sich als „Siedermann“ gebärende Chamberlain ist längst zu einem Zerbrochenen geworden, der er früher einmal sein wollte. Aus dem heuchlerischen „Friedensfreund“ ist der übliche Kriegsheker geworden, der schonungslos Wölfer und Staaten dem Verderben anstößt, wenn es sein Amt — Außenministeramt — über den Juba von Guben — gebietet. Wir haben es nicht verstanden, daß der „Darin Gerald“ nicht nur die Wiederherstellung des ehemaligen Österreichs unter Otto von Habsburg, der aufgelösten Tschechoslowakei und des zertrümmerten Bolens verlangt, sondern wörtlich zu fordern gewagt hat: „Hört endlich auf, von Friedensbotschaften zu sprechen! Schlagt Deutschland in Stücke! Macht den Rhein zur Westgrenze und die Oder zur Ostgrenze! Gebt Sachsen an die Tschechoslowakei und Holstein an Dänemark! Nehmt den Hunnen jede Gelegenheit!“

Dieses in der Tat für Juba sehr verheißungsvolle Zukunftsbild läßt die Karte erkennen, die durch das Mikroskop einer Berliner Zeitung in den Tagen des Stiches von Sumner Welles, der als Abgesandter Roosevelt's bei dem dama-



Links: Die Titelseite der französischen Zeitschrift „L'Illustration“, die den jetzigen französischen Ministerpräsidenten Paul Reynaud in einer Unterhaltung mit Sumner Welles zeigt. Im Hintergrunde die aufsehenerregende Landkarte mit der „Neuordnung Europas“. — Rechts: Solt man diese Karte aus dem Hintergrunde des Arbeitszimmers von Herrn Reynaud hervor, dann sieht sie so aus! Das ist das Zukunftsbild, das den englisch-französischen Kriegshekern und Plutokraten vorschwebt, und für das sie offenbar um Verständnis bei Sumner Welles warben.



Das ist das Zukunftsbild, das den englisch-französischen Kriegshekern und Plutokraten vorschwebt, und für das sie offenbar um Verständnis bei Sumner Welles warben.

igen Finanzminister Renaud zu Gast wollte, bekannt geworden ist. Um dem Amerikaner recht anständig Larzuzumachen wie die vorgetretenen Staatsminister Alfidos ihre Aufgabe ansehen, hat man bei diesen die fertige Karte aufgehängt und im Falle des Gedrucks über dieses künftige glückliche Europa ganz verfallen, sie wegzunehmen, als der unentbehrliche Bildberichterhalter den jehinen Ministerpräsidenten Frankreichs mit dem hohen Gast aufnahm. Das Bild ist nun aber mehr als doppelt so groß, weil nicht nur des Reiches Schicksal kein äußerlich aufzeichnet worden ist, sondern auch Italien und die übrigen Vorkämpfer der Pariser Anstalten, um die Selbstenttarnung zu vermeiden. Kom hat aber einseitig zu verstehen gegeben, wie es den „Reichsrat“ als „bedauerliches Mißverständnis“ zu werten gedenkt!

Es ist in der Tat ein arges Bild, das den beamteten Hüftmännern der Westmächte wiederfahren ist. Das entwürfelte Zukunftsbild im Diensträumen des französischen Ministerpräsidenten wird in seiner Echtheit bestätigt, wenn man die verschiedenen Stimmen der feindlichen Presse aufmerksam liest. Ist nicht eine bemerkenswerte Übereinkunft vorhanden, wenn der „Star“ Anfang Februar die Schaffung einer internationalen Luftflotte von 20 000 Bombenflugzeugen die Deutschland zu unterhalten hat, empfindet? Außerdem wünscht jenes Blatt nicht nur die Verbindung aller führenden Nazis, die Bildung einer demokratischen Regierung aus Staatsbürgern mit nachweisbar nationalem Einverständnis, die Ernennung deutschsprachiger Engländer und Franzosen als „Berater“ in allen Vorkriegsämtern, sondern auch vollständige Abtötung, Verbot deutscher Einwanderung in die widerwärtigsten Staaten Österreich, Tschechoslowakei und Polen, Zwangsmitgliedschaft in Genf, Reparationen in Höhe eines Zehntels des deutschen Haushalts. Ja, am Ende des Monats bestätigt der „Spectator“ diesen hinzerbrannten Standpunkt mit der Berufung einer Juntas, die den militärischen Einmarsch überhaupt als Protektorat der Westmächte erzieherisch wolle. Und Mitte März läßt Otto von Jabsburg in Amerika sein Einverständnis mit England und Frankreich verkünden, ganz Mitteleuropa aufzuteilen in der Weise, wie es recht ausführlich in der Bildwiedergabe der Pariser Zeit schrift „Situation“ zu lesen ist...

Die Renaud-Karte ist das Zeugnis schmerzlicher Wut. Wie stehen in ihr die Hare Befähigung der Westmächten, die auf eine fürchterliche Unterdrückung der jungen Völker abzielen. Ausgerechnet jene Völker, die ihre eigenen Massen bringen im Auftrag der sich schlecht im Hintergrunde verbergenden Geldhändler, sprechen von künftiger Ordnung in Europa! Zwei Jahrzehnte nach 1918 haben genügt, um diese Gezeiten davon abzuhalten, die Westmächte zu unterstützen, das die ewigwährende Gabel des Blutes unter der Herrschaft des Geldes bebenden würde. Es ist ein Treppenhieb der Weltgeschichte, wenn die vorgezeichneten alten Männer in London und Paris sich noch Gedanken über eine Neuordnung machen. Sie werden nicht gefragt werden, wenn die Stunde schlägt, die der Welt den Sozialismus rückwärtslos ins Hindernis und Vermengungen beilegt, die die Raffgier der Plutokraten an Dämonie und Seine heute noch glaubt, aufzuringeln zu können.

Wolff Hitler ist der Streiter der neuen Zeit. Europa dankt dem Führer, wenn ohne Chamberlain, Churchill und Renaud endgültig die bessere Karte festgelegt sein wird. M. P.

Feindlicher Stützpunkt ausgehoben

Das Oberkommando der Wehrmacht gab bekannt: Im Westen hob ein Stützpunkt einen feindlichen Stützpunkt im Grenzgebiet südwestlich Saarlatern aus. Die feindlichen Verluste betragen etwa 15 Tote. Im übrigen keine besonderen Ereignisse.

Die versunkene Flotte

Herman von Helmut Lorenz

44. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Unere „Wiesbaden“!“, ruft Ravensack seinem Kommandanten ins Ohr. Der nickt traurig: „Braves Schiff! Wenn wir dich nur herausbauen könnten!“
Doch der Feind läßt nicht locker... die Einschläge mehren sich. Befragt schweigt der Bild vorans. Eine feurige Schranke ritzt den Weg, sperrt östlich den Kurs. Gut manövriert der Feind auf unsere Spitze!
An der östlichen Kümmel wird blühende Flamme aus biden Knäueln wallender Schwaden, aus brauendem Nebel des findenden Tages, auch weiter im Süden großt schweres Geföhly. So geht es nicht weiter!

Die gute Cigarette schmeckt am besten ohne Mundstück*)

ATIKAH 5n

Mit dem zunehmenden Verständnis für kernereichen Tabakgenuss hat sich die „Mode“ des aus Gold, Korat oder gar Rosenblättern bestehenden Mundstücks weitgehend überlebt.

Nordwestlicher Dipomat warnt England

Weder Blockade noch Wassengewalt werden Deutschland besiegen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Oslo)

Oslo, 6. April

In den neutralen Ländern mehren sich die Zweifel an den Erwartungen, die die Westmächte an ihre Blockademassnahmen knüpfen. Immer mehr erkennt man, daß eine Ausübung Deutschlands in diesem Kriege unerschütterlich ist und alle Hoffnungen, eine Entscheidung auf diesem Wege herbeizuführen, schlagartig müßig. Wie eine Warnung Großbritanniens müssen die nachfolgenden Ausführungen erwidern, die der ehemalige norwegische Gesandte in London, Johan Vogi, in einem längeren Artikel in der Osloer Zeitung „Korrespondenzen“ unter dem Titel „Kriegs- und Friedenswirtschaft“ macht. Während Deutschland, so führt er aus, wirtschaftlich unvorberichtet in den Weltkrieg getreten sei, habe es aus den gemachten Erfahrungen im weitestgehenden Maße zur rechten Zeit die entsprechenden Lehren gezogen. Es versage heute über eine inländische Rohstoffgrundlage, die außerhalb Deutschlands häufig untergebracht werde. Die Ausweitung der einheimischen Eisenerzeugung, die antiseitliche Herstellung von Gummi, die Erzeugung von Zellulose und die Erweiterung der inländischen Erzeugung von Lebensmitteln müßten als eine außerordentliche Erhöhung der deutschen Selbstversorgung angesehen werden. Auch die deutsche Handelspolitik müsse eine gezielte und zweckdienliche Umstellung erfahren.

Man müßte sich jetzt von antilischen Vorkäufen freisetzen und der Zukunft nüchtern ins Auge sehen. Deshalb ergebe sich die Frage: Wie es überhaupt für die Westmächte möglich, ihr offizielles Kriegsziel, nämlich einen dauerhaften Frieden mit Hilfe von Wassengewalt oder Blockade zu erreichen? Man könne die Frage klarer stellen: Ist es überhaupt für die Westmächte möglich, den Sieg mit Hilfe der Methoden, die sie jetzt anwenden, nämlich Wassengewalt und Blockade, zu erringen? Diese Frage müsse man verneinen. Die beiden Parteien würden sich in ihren befestigten Stellungen gegenüber und könnten noch jahrelang aushalten. Deutschland könne vielleicht zu noch größerer Sparsamkeit mit seinen Materialbeständen veranlaßt werden, jedoch durch Wassengewalt oder Blockade keine es nicht niedriger gerungen werden. Noch weniger jedoch durch einen Zusammenbruch der Widerstandskraft des deutschen Volkes selber, worauf die Westmächte vielleicht noch ihre einzige Hoffnung gründeten.

Renaud bestellt in USA.

Kümmertliche Rundfunkrede an die Vereinigten Staaten

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleiterin)

Berlin, 6. April

Der französische Ministerpräsident Renaud hat die Vereinigten Staaten durch eine weisliche Rundfunkrede überredet, die in ihrem ganzen Sinn auf die Trübsal der abhangslosen Amerikaner wirken sollte. Und dem amerikanischen Volk klar zu machen, warum Frankreich trotz seiner unigen Verschlechterungen, zum Wohle Europas zu kämpfen, die Neutralität nicht zu Mißtrauen gewinnen konnte, unterstellt er den Regierungen der nichtkriegführenden Staaten: Sie marschieren zwar mit Hitler, wünschen aber nichts heftiger als die Niederlage der Deutschen! Selbst einem arglosen Amerikaner, weit weg vom Schauplatz dieser Erklärung, Renauds als heutzutage und unwar er erschienen. Wenn Renaud versichert, Frankreich werde sich für einen Frieden zum Wohle der kleinen Nationen einsetzen, so denkt er wohl an die „kleinen Nationen“, die er erst aus der Zerstückelung Deutschlands, Italiens und einiger anderer Länder schaffen möchte. Die heutigen neutralen Staaten Europas kann Renaud nicht gemeint haben, denn diesen wurde bereits von London angedroht.

Man müßte sich jetzt von antilischen Vorkäufen freisetzen und der Zukunft nüchtern ins Auge sehen. Deshalb ergebe sich die Frage: Wie es überhaupt für die Westmächte möglich, ihr offizielles Kriegsziel, nämlich einen dauerhaften Frieden mit Hilfe von Wassengewalt oder Blockade zu erreichen? Diese Frage müsse man verneinen. Die beiden Parteien würden sich in ihren befestigten Stellungen gegenüber und könnten noch jahrelang aushalten. Deutschland könne vielleicht zu noch größerer Sparsamkeit mit seinen Materialbeständen veranlaßt werden, jedoch durch Wassengewalt oder Blockade keine es nicht niedriger gerungen werden. Noch weniger jedoch durch einen Zusammenbruch der Widerstandskraft des deutschen Volkes selber, worauf die Westmächte vielleicht noch ihre einzige Hoffnung gründeten.

Dr. Goebbels vor der Presse

Berlin, 6. April

Reichsminister Dr. Goebbels hatte Freitag eine Reihe führender Männer der deutschen Presse im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda verammelt. Vor den Hauptschriftleitern der Berliner Zeitungen und einer Anzahl führender Zeitungsblätter sowie vor den Berliner Vertretern der Presse im Reich gab der Minister eine umfassende Schilderung der seit Beginn des Krieges von der deutschen Presse geleisteten Arbeit und zog daraus die Lehren für die Erfüllung der kommenden Aufgaben. Er entwarf ein klares Bild der politischen Lage und zeigte, wie Deutschland — im Gegensatz zum Weltkrieg — auch auf dem Gebiet der seelisch-geistigen, propagandistischen Auseinandersetzung bis zum letzten vorbereitend in den Kampf gegen die westliche Plutokratie eingetreten sei.

Deutsch-ungarische Gesellschaft

Berlin, 6. April

Im Rahmen der engen und erfrischenden Zusammenarbeit Deutschlands mit den Staaten des europäischen Ostens, durch die die verpöhlten Trennungsjahre der Westmächte längst zunichte gemacht worden sind, wurden auch die traditionellen Freundschaftsbeziehungen zwischen dem Reich und Ungarn in der letzten Zeit weiter ausgebaut. Wie weiter schon häufig in den Botsprechungen der Landwirtschaftsminister, der entschlossene Stand zur Vertiefung der beiderseitigen Handelsbeziehungen zum Ausdruck kommt, so sind nunmehr auch dem kulturellen Austausch zwischen beiden Ländern neue Wege und Möglichkeiten eröffnet worden. Zur Pflege der deutsch-ungarischen Beziehungen auf dem Gebiete der Kultur und der Volkswirtschaft erfolgte in Berlin die Gründung einer unter der Schirmherrschaft des Generalkonsulats von München stehenden Deutsch-Ungarischen Gesellschaft.

Mussolini befehligt Grenzbefestigungen

(Fortsetzung von der 1. Seite)

Im Golf gepeinigten Treibstoffreserven können kurzem verdrängt werden. Die Rändige Vergrößerung der bereitgestellten Petroleumreserven Italiens wird durch einen Schritt bestritten, den der Präsident der italienischen halbstaatlichen Erdölgesellschaft dem Duce erstattet hat.

Nach Maßgabe der in italienischen Zeitungen veröffentlichten Berichte aus Paris haben verschiedene italienische Maßnahmen in Frankreich, Belgien und den Niederlanden einige Schritte für die italienische Kriegsmarine und von Italienischen Abteilungen für die italienische Heer; 2. die Bestimmungen über die zivile Mobilisierung im Kriegsfall, und endlich 3. der wichtige Ton der italienischen Presse gegen England und Frankreich. Paris bekräftigt, daß diese Maßnahmen das Beispiel zu einer energiegelbten Stellungnahme Italiens gegen die Westmächte sind.

Die italienischen Berichte vorzuehen von Skandinavien bis zum Baltan und von der Schweiz bis Japan ein energiegelbtes Nein gegen die britische Absicht, die Neutralität für England hängen zu lassen. In dieser Front liebt an erster Stelle Italien selbst, dessen öffentliche Meinung die schärfsten Artikel über Englands neue Sanktionspolitik fällt. Mit besonderer Aufmerksamkeit wird die Haltung der Baltanstaaten in der Kritik, die der Baltan-Berichtsersteller des „Giornale d'Italia“ dahin zusammenfaßt: Nicht eine einzige Regierung im Südosten Europas ist gewillt, von der absoluten Neutralität zu lassen. Die Drängungen Londons werden in Anbetracht des unumkehrbaren Rechts dieser Staaten wirkungslos bleiben. In dieser Überzeugung würden die Baltanstaaten kräftig durch die Haltung Italiens unterstützt.

Erste Aufführung der „Feuertau“

Berlin, 6. April

Auf Einladung und in Anwesenheit des Schöpfers und Oberbefeehlshabers der deutschen Luftwaffe, Generalleutnant Hermann Göring, des Oberbefehlshabers des Heeres, zahlreicher Reichsminister, fast des gesamten diplomatischen Korps, der Generalität und der Admiralität und vieler führender Männer aus Staat und Partei ging der eigentlichen Uraufführung des Großfilms „Feuertau“ vom Einfluß der deutschen Luftwaffe in Polen, die am heutigen Sonntag mit 150 Kopien in allen großen Städten des Reiches stattfindet, eine feierliche Aufführung im Berliner Max-Balest am Zoo voraus.

Einzuwählung von

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfing Freitag den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses, Laszlo Nagy.

Reichsminister Dr. Frick hatte am Freitag die preußische Landesversammlung zu einer Besprechung in das Reichsministerium des Innern geladen, um, wie kürzlich mit den Oberbürgermeistern und Landräten, mit den Vertretern der preußischen Provinzialverbände die aus der Kriegsentwicklung sich ergebenden Fragen zu erörtern.

Reichsleiter Hühnelein besuchte die Reichswerke Hermann Göring in Salzgitter. An eine eingehende Besichtigung der Betriebsanlagen schloß sich eine Besprechung an, die den motorisierten Transport der Reichswerke zum Gegenstand hatte.

Wie von zuverlässiger Seite aus London verlautet, hat Japan bei der britischen Regierung gegen die Unterjüngung japanischer Kolonialdungen und gegen die britische Kontorbanblockade des japanischen Handels Schritte unternommen.

Wie der Londoner Nachrichtenendienst meldet, ist die „Mauretania“ auf ihrer Fahrt nach Australien in Honolulu eingetroffen.

Der Engländer Pentz Niedmeritz Davies wurde in der Gegend von Jerusalem in seinem Auto erschossen aufgefunden.

verlagern die elektrischen Apparate. Auch das Licht ist ausgefallen; trübe brennen die Kerzen der Notbeleuchtung.

Heiß muß es oben zugehen! Kleiner wird der Abstand zum Feind... acht Kilometer nur noch. Jetzt schlägt ein Donnerknall ins Schiff! Eine Todesfahrt ist es... sie merken es da unten und sehen sich erst an. Schlimmer kann es nicht kommen...

Und doch noch ein entsetzlicher Schlag... sie taumeln zu Boden... dunkel ist es um sie. Julius rafft sich auf, auch seine Kameraden. Kein Kommando mehr von oben!

„Parole!“ rufen sie durch den Schacht zum Artillerieleutnant empor.

Keine Antwort.

„Artillerieleutnant! Parole!“ Klingt es noch mehrmals anstöhnlich. Keine Antwort.

Gaßige Schwaden schwächen hernieder... die Leute reißen die Gasmasken vor das Gesicht.

Julius haftet die feste Stange zum Leitstand empor; jeden Schritt kennt er hier, auch im Dunkeln. Oh, hat er es gefühlt, wenn ihm kein Herz oben mit umgedrehter Wölke als Zeichen des Ausfalls, erwartete und fähernd zum selbständigen Handeln ergoß: „Ich lüge dir nichts, Julius, ich bin tot.“ — Das alles kommt ihm jetzt in den Sinn.

Die Sprossen der eisernen Leiter liegen beim Greiff... Blau!... Stöhnen aus dem Dunkel... das hindert die oberen Befehlsleiter... Höher hinauf!

Kienfalte haben hier oben gewartet, alles zertrümmert die Bunkerpannel abgehoben. Beim fassen Abstrich sieht sich Julius um. Dort liegen fünf Leutnant Klemezer — zerlegt, zertrümmert.

Da... Ein Bordjackett mit drei Vermerkschriften: „Ich bin tot, ich lüge dir nichts mehr!“ (Fortsetzung folgt)

Sportfreunde Papenburg in Emden

Germania und Marine im Dreikampf - VfB. Stern beim VfM. Seisfeld

Durch die überragenden Ergebnisse des Vorjahren haben die Wettkämpfe der sportlichen Begeisterung eine bedeutende Spannung und Vollständigkeit gewonnen, da der Kampf um die Führung wieder völlig offen ist. Morgen, Sonntag, stehen drei Treffen auf dem Programm, die im einzelnen folgendes Aussehen haben:

Emder Turnverein - Sportfreunde Papenburg
Auf das Erscheinen der Emsländer, die es am letzten Sonntag fertigbrachten, den Tabellenführer Spiel und Sport mit nicht weniger als 7:1 Toren zu schlagen, ist man in Emden mit Recht gespannt. Wenn die Papenburger mit derselben spielfähigen Vertretung auch gegen den E.T.V. antreten, darf man auf einen großen Kampf rechnen, bei dem die Zuschauer auf ihre Kosten kommen werden. Die Turner sind zur Genüge gewarnt und werden ihren Gästen mit der zur Zeit härtesten Mannschaft entgegen treten. Wenn sie auch vor einer schweren Aufgabe stehen, scheint diese immerhin nicht unlösbar. Der Anstoß ist um 15 Uhr auf dem Brönsplatz.

Germania Meer - Marine-Seeer

Das Spiel des ersten Durchganges auf der schönen Sportplatzanlage der Marine verlief nach festlichem Kampferlauf mit einem 7:5 Sieg der Marine, nachdem die VfL. er noch 4:2 geführt hatten. Inzwischen haben die „blauen Jungen“ ihre Erfolgsreihe noch weiter ausbauen können. Sie gehören heute neben den Emdener Mannschaften zu den Meisterschaftsanwärtern. Auch ohne den gebürtigen Mittelstürmer Fuhrer sollen die Marine zu einem vollen Kunterbunt kommen. Das um 3 Uhr auf dem Hünzburgplatz beginnende Spiel wird von Meyer-Seisfeld geleitet.

VfM. Seisfeld - VfB. Stern Emden

Seit langem hofft die Seisfelder Sportgemeinde auf einen Sieg. Am letzten Sonntag wurde durch Ausfallen eines Spielers die Gelegenheit verflüchtigt, wenigstens einen Punkt wieder mit nach Haus zu nehmen. Morgen, im Kampf gegen Stern, hofft man auf etwas mehr Glück. Das Spiel beginnt auf dem Sportplatz in Loga um 3 Uhr. Die Leitung hat Wiefen-Seeer.

Die Kreisliga meldet nur ein Spiel

Für diesen Sonntag hat der Staffelleiter nur ein Spiel um die offizielle Kreismeisterschaft angelegt:

Brinkum - TuS. Papenburg

Spielebegeisterung und Eifer sind besondere Merkmale der jungen Brinkumer Mannschaft. Auf dem kleinen Spielplatz in Brinkum dürften diese Eigenschaften ausschlaggebend für den Sieg sein. Es sei denn, daß die Papenburger Mannschaft an die gegen Collinshorst gezeigten Leistungen anknüpfen vermag. Die Leitung des Spiels ist Heuser-Seeer übertragen worden.

Neuer Sportbetrieb in Norden

Am Sonntag hat die Fußballabteilung des Tu. Norden eine Luftwaffenmannschaft zu Gast. Die Spieler, die auf Fußball spielen, dürften sich auch gegen die junge Nordsee Elf durchsetzen. Wie wir aber die Nordsee kennen, werden sie alles daran setzen, ehrenvoll abzuschneiden. Anstoß: 15 Uhr.

Nach diesem Spiel werden sich zwei Wehrmannschaften gegenübersehen. Auch hier ist ein spannender Kampf zu erwarten.

Ein besonders sportliches Ereignis verspricht das Handballspiel, das mittags um 12 Uhr beginnt, an welchem es bis jetzt launet. Zeit das erste Handballspiel in Norden, daher dürften sich auch viele Zuschauer einfänden.

Arndern in Meer

Am Tag des deutschen Rudersports werden auch die Deerey Ruderer teilnehmen. Der Ruderverein und der Ruderverein beginnen Sonntag vormittag

das neue Rudersport durch ein Arrudern auf dem Hufe. In einer alten Ueberlieferung, das Arrudern mit einem gemeinsamen Eintopfen in den Räumen des Bootshauses am Papenwarf zu verbinden, wird der Ruderverein von 1903 festhalten.

Standortmannschaftsläufe im Norddeertich

Unsere Leichtathleten können sich über Kampfgelegenheit im Frühjahr nicht beklagen. Raum haben wir den Lauf „Rund um Emden“ hinter uns, da meldet sich schon ein anderes vorzügliches Ereignis an. Das Kommando der Marineinfanterie der Nordsee hat zur Förderung und zur Belebung der sportlichen Freizeitsportarten einen Mannschaftsgegenlauf in Emden ausgeschrieben. Am 14. April, durchgeführt, die Laufstrecke liegt noch nicht fest; sehr wahrscheinlich werden die Anlagen mit in die Strecke hineingenommen.

Folgende Klasseneinteilung ist vorgesehen: Klasse A bis 5000 Meter, Klasse B bis 3000 Meter und Klasse C bis 2000 Meter für Soldaten über 35 Jahre. Jede Mannschaft besteht aus fünf Mann, die geschlossen durch das Ziel kommen müssen.

Küni Vereinstliga-Punkttreffen

Die wichtigste Fußball-Begegnung steht für den 7. April in Bremen an, denn in der Vereinstliga kämpfen dort der Bremer Sportverein und der VfL. Osnabrück um die Punkte. Für den Gaumeister VfL. Osnabrück ist dieser Weg nicht leicht, denn erst am letzten Sonntag holerte der VfL. Werder auf dem landigen Platz am Bremer Wallerturm, auf dem die Blaueisen zu Hause sind. Eine Niederlage der VfL. Osnabrück würde mit dem obermöglichen Tabellenausgleich mit Werder gleichbedeutend sein. Ein Unentschieden genügt schon, um den Osnabrücker die Staffelleiterchaft in der Nordgruppe zu sichern.

Werder geht einen ebenso schweren Gang nach Schinfele, denn dort hängen die Trauben beinahe ebenfalls sehr hoch. Werder muß vor allen Dingen im Angriff stark sein, wenn es zum Erfolg langen soll.

Drei Spiele finden in der Südkaffel statt. Arminia muß auf eigenem Platz knapp gegen 07. Hildesheim gewinnen können, 07. Linden und Eintracht Braunschweig treffen sich in Linden, und man weiß nicht, ob der Platzort für die Lindener spricht. Im Reine stellt sich der Staffelleiter Hannover 96 gegen den VfB. Reine vor, der bisher ungeschlagen und ohne Punktverlust ist. Auch die Peiner werden den Hannoveranern schwerlich Steine in den Weg legen können! — In der

Gauklasse Bremen

erfolgen wieder drei Treffen um die Punkte. Auf dem Kuhbirnen mähnen die Bremer Sportfreunde einen knappen Sieg gegen Tura Gröppelinge zuwege bringen können, nachdem sie am Vorsonntag gegen Komet gewonnen. In Hemelingen hat der VfL. Wilmshusen gegen eine sehr schwere Aufgabe zu lösen, auf dem Platz an der Herbitstraße treffen sich der VfL. und der VfL. 94 Oldenburg. Man muß den VfL.ern Platzorte einräumen.

Aus dem Emsland

Rafenport - Spielverein 16: D.V. - TuS. 97: 09 Bramsche - Luftwaffe Quatenbrück; V.S. - Reichsbahn Lingen; S.G. Osterbrod - S.V. Meppen.

Das sind einige der Paarungen aus dem Osnabrücker Gebiet, wozu ja das Emsland gehört. Aus dem Kreise Achterdörfer-Papenmünne nimmt nur der VfL. Sportfreunde Papenburg teil, dessen Tischtennis bereits am Vorsonntage gegen Marine-Seeer steigen sollte. Später aber vom Staffelleiter abgesetzt wurde. Wann und ob diese beiden Teilnehmer nun ihr Vorrundenspiel austragen werden, steht noch dahin.

Fußball-Großkampf im Olympia-Stadion

Länderpiel Deutschland - Ungarn

Der deutsche Fußballsport erlebt am kommenden Sonntag im Olympia-Stadion in Berlin seinen ersten diesjährigen Länderkampf. Ungarns große Fußballer werden unsere Gegner sein. Es ist dies der fünfzehnte Länderkampf gegen Ungarn, aber bisher haben wir in den vierzehn vorausgegangenen Treffen nur drei Siege erringen können, während Ungarn siebenmal gewann und vier Spiele unentschieden endeten. Mit einem 3:3-Unentschieden begann im Jahre 1909 die Serie dieser deutsch-ungarischen Treffen; das letzte Spiel am 24. September 1939 aber verloren wir in Budapest mit 1:5 Toren!

Am letzten Sonntag gewann Ungarns Nationalmannschaft in Budapest mit 3:0 Toren gegen die Schweiz, die kürzlich dem Weltmeister Italien die erste Niederlage beibringen konnte. Damit wurde erneut der Beweis erbracht, daß Ungarns Fußballsport zusammen mit dem Italiens an der Spitze Europas steht. Großartige Einzelspieler haben die Ungarn in ihren Reihen, so den Mittelstürmer Dr. Sarosi, dann Sarosi 3, den wohl besten Mittelstürmer Europas, Biro, den überragenden Verteidiger, und Dudas, Stürmer oder Wüter, auf dessen Schenken nicht ganz Das Geheimnis der ungarischen Fußballerfolge liegt einmal in der großen Schnelligkeit der Elf, dann in dem flüssigen Angriffsspiel. Wer die Ungarn schlagen will, muß instande sein, ihren unbändigen Angriffswillen zu zähmen! Ob die deutsche Nationalmannschaft am Sonntag dazu in der Lage ist, werden wir abwarten müssen.

Für die deutsche Mannschaft sind vorgesehen: Klott, Jahn, Janes, Wilmann, Kupfer, Rohde, Solb, Rikinger, Lehner, Baumann, Conen, Binder, Kessler, Gausel, Art.

Die ungarische Mannschaft: Cskos, Loth, Bier, Pfandler, Pignicath, Kiralo, Galan, Sarosi 3, Balogh, Dudas, Rimbauer, Süti, Szutop, Dr. Sarosi, G. Loth, Kalocian, Kallus, Serfoloc. Die endgültige Aufstellung beider Mannschaften erfolgt wahrscheinlich erst am Spieltag.



Mit jeder Zigarette der reinen Orienttabak-Mischung »R6« wird immer etwas von einer Stimmung geistiger Abgeläutertheit fühlbar.

Dieser Geist der innerlichen Ausgeglichenheit und des Gleichmasses spiegelt sich auch in den Bildern wieder, die den Lebensraum des Tabakbauern beschreiben.

DAS BETRIEBSAME LEBEN WÄHREND DES TABAKANBAUS

»R6«

H. & P. F. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + WERK HAMBURG

Doppelt fermentiert 48

Bildwochenbericht der OTZ.

Oben rechts:
Ausländische Pressevertreter besichtigen die beschlagnahmten polnischen Geheimarchive. Der ehemalige deutsche Botschafter in Warschau, von Moltke, zeigt hier den Berliner ausländischen Pressevertretern die beschlagnahmten polnischen Dokumente, von deren Echtheit sie sich überzeugen konnten.

Darunter:
Infanteriegranaten werden schuffertig gemacht.

Mitte:
Nach wie vor peinigt England den neutralen Handel. Neutrale Dampfer in einem Kontrollhafen an der englischen Südküste. Viele Stunden lang werden hier die Schiffe festgehalten, wodurch der Handel zum Teil völlig lahmgelegt wird.

Links:
Reichsforschungsdampfer „Alexander von Humboldt“. Auf der Rickmers-Werft in Wesermünde wurde — wie wir berichteten — der vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft in Auftrag gegebene Reichsforschungsdampfer „Alexander von Humboldt“ vom Stapel gelassen. Mit dem neuen Reichsforschungsdampfer sollen in erster Linie die Fischbestände der Meere untersucht werden, um auf diese Weise der deutschen Seefischerei neue Fanggründe zu erschließen.

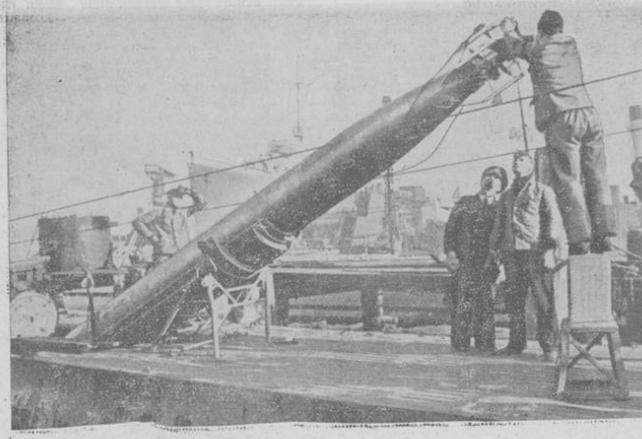
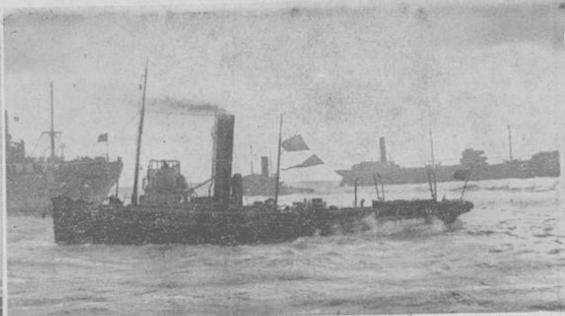
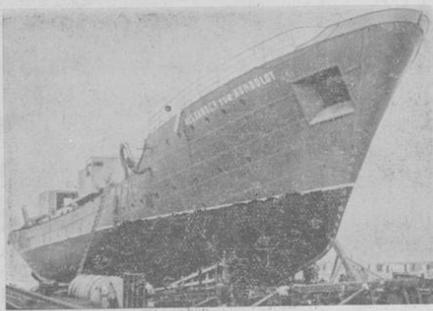
Darunter:
Ein U-Boot übernimmt Torpedos. Auf Gleitschienen verschwinden die „Aale“ im Rumpf des Bootes.

Rechts:
Schiffsloadungen mit Metallspenden werden wegbefördert. Im Berliner Westhafen wurde mit dem Abtransport der in der Reichshauptstadt bereits gesammelten Metallmengen begonnen.

Unten links:
Der zurückgetretene Marschall der englischen Luftstreitkräfte, Sir Edward Ellington.

Unten rechts:
Deutsches U-Boot rettet deutsche Flieger aus Seenot.

(3 Scherl, 2 Presse-Hoffmann, 1 PK. Eschenburg, Presse-Bild-Zentrale, 1 Atlantic.)



Zeichnung von Wolff 864.

Vom „A I.-Häschen“ zum Kampfflugzeugführer

Don „Seelenzonen“, „Affenzähnen“ und „Wetterkrähen“ - Besuch in einer Flugzeugführerschule

(Eigener Bericht)

Im Anfang April „Reinflug gegen England“ steht der letzte große Wunschtraum vor jedem der Männer, die die Begeisterung zur Fliegerei hierher trieb, aber es ist ein weiter Weg bis zu seiner Erfüllung. Zunächst gilt es, „Gründe“ vor den Augen des fliegerärztlichen Untersuchungsausschusses zu finden, und dann haben die „Seelenzonen“ noch ein gewichtiges Wort mitzureden. Jeder angehende Flugzeugführer muß sich nämlich nicht nur einer körperlichen Untersuchung, sondern auch einer psychologischen Eignungsprüfung unterziehen, in der er auf Herz und Nerven geprüft wird, ob er den vielfältigen Umständen, in die ein Flieger nun einmal kommen kann, auch gewachsen ist.

Im Rhönrad herumgeschaukelt

Da wird man z. B. im Rhönrad herumgeschaukelt, muß dabei die Umrechnungen fühlen und vom Prüfer den dazugehörigen Zahlen zusammenfassen, einen bestimmten Knopf drücken, dann wieder die Hände wechseln, man bekommt verschiedene Farben vorgelegt, bei deren Anblick man bestimmte Hebel bedienen muß usw. All diese Methoden dienen dazu, festzustellen, wie schnell man sich auf eine neue Lage umstellen kann. Es kann dem angehenden Flugzeugführer auch geschehen, daß er in ein Zimmer geführt wird, in dem man einen Teil des Fußbodens herausgenommen hat, und nun soll er mit ein paar Brettern und einer Schnur eine Brücke über die Lücke bauen. Was hat das denn mit der Fliegerei zu tun? meinen Sie. Nun, der Prüfer kann hierbei feststellen, wie man sich bei einer solch völlig ungewohnten Aufgabe verhält. Er beobachtet den Prüfling womöglich noch nachwachen, um ihn abzuhalten oder festhalten, ob sich dieser von einem einmal gefassten Entschluß abbringen läßt oder nicht.

Nach Bestehen dieser Eignungsprüfung kommt der Flugzeugführeranwärter, nachdem er die militärische Grundausbildung hinter sich hat, hier auf die Flugzeugführerschule. „A I.-Häschen“ wird er dann genannt, weil er sich den „A I.“ Schein für leichte Flugzeuge erwerben soll.

Üben, üben, üben...

Bis nach etwa dreipiertel Jahren dem Anwärter der Luftwaffenfliegerei ausgegönnt werden kann, heißt es üben, üben und immer wieder üben. Fliegerdienst und theoretische Ausbildung laufen je nach Wetter kräftig nebeneinander her. Im Fliegerdienst wird das „A I.-Häschen“ vom Fliegerlehrer zunächst in eine der kleinen Riten gefügt. Diese Flugzeuge haben doppeltes Steuer, so daß das „Häschen“ mitfühlen kann, wie der Führer fliegt. Start - Flugrunde - Landung. So geht es ununterbrochen, bis nach vielen, vielen Flügen mit dem Lehrer das erste große Ereignis für das „Häschen“ kommt: die erste Flugrunde allein! Selbstverständlich erst dann, wenn der Fliegerlehrer sicher weiß, daß sein Schüler „fliegen“ ist. Dieses Ereignis wird natürlich gebührend gefeiert. Dann geht die Schulung weiter, bis das Starten, Fliegen und Landen gewissermaßen im Schlaf beherrschbar wird. Vor allem gilt es noch, Fehler abzugewöhnen und das Kurvenfliegen zu lernen. Dann werden die ersten Läden geflogen, eine für den Anfänger unendlich schwere Angelegenheit.

Als nächstes wird dann die „Häseln“ d. h. die Landung in einem beschränkten, vorher angelegten Raum. Sie ist eine wichtige Vorbereitung für etwaige Notlandungen. Wenn der Motor „stakt“, muß der Flugzeugführer ja sicher auf irgend eine Weise landen können. Dabei kommt es vor allem darauf an, „die Kugel richtig einzufangen“, d. h. zur rechten Zeit Gas zu geben und wegzunehmen, sonst schiefst man mit einem „Affenzahn“, d. h. einer Affenzahnwindigkeit, über das Ziel hinaus. Schließlich geht es dann an

den Höhenflug. Wenn das alles liegt, kann schließlich der erste Wehlandflug - selbstverständlich noch mit dem Fliegerlehrer - gemacht werden. Denn es kann ja vorkommen, daß sich das „Häschen“ noch „verfängt“, d. h. dem richtigen Kurs abkommt, und dann nicht mehr nach Hause findet.

Nach der ersten Ausbildung kommt die Umschulung auf die schweren Flugzeuge, mit denen im wesentlichen wieder dieselben Flüge gemacht werden. Nur sind die Maschinen eher schwerer und fliegen beim Landen schneller herunter. Es entscheidet sich dann, ob der Flugzeugführer künftig einen Ausflieger oder ein Kampfflugzeug führen wird.

Er lernt auch den „Looping“

Für den fortgeschrittenen Flugschüler besonders wichtig sind der Verbands- und der Kunstflug. Im Verbandsflug fliegen normalerweise zwei Flugzeuge, die „Kettenbunde“ genannt werden. Es ist hierbei die besonders schwierige Aufgabe des Schülers, jede Bewegung der Begleitmaschine, die ja kurven fliegt, in Luftschritten ablesen, um mitzumachen. Von unten sieht das sehr einfach an, in der Maschine aber muß man höllisch aufpassen. Dieser „Kettenflug“ ist sehr wichtig. Auch beim Bombenabwurf ist der Verbandsflug sehr wichtig. Am Kunstflug wird der Schüler ausgebildet,

damit er sich in jeder Fluglage in seinem Flugzeug zu heften weiß. So lernt er den „Looping“, die „Kollé“ rechts und links, den „Turn“, Stellschrauben und wie die einzelnen Kunstflugfiguren alle heißen.

Wissen und Finken sind sehr wichtig

In der Theorie schließlich wird vor allem das Wissen und Finken gelernt, die für die Flugführung sehr wichtig sind. Größte Aufmerksamkeit wird naturgemäß der technischen Ausbildung, der Motoren- und Instrumentenlehre, gewidmet. Für die Sicherheit des Fliegers von ausschlaggebender Bedeutung ist auch die Navigation der Erdkugel und ohne Erdkugel. Sie zielt vor allem darauf ab, den richtigen Kurs zu ermitteln und Zusammenhänge in der Luft zu vermeiden. In diesem Zusammenhang wird naturgemäß auch das Kartenlesen kräftig geübt. Daneben wird der Flugzeugführer aber auch in der Erdkunde und im Luftrecht unterwiesen. Außerordentlich wichtig ist die Wetterkunde. So bekommt der Flieger z. B. nur Starterlaubnis, wenn er vorher bei den „Wetterkrähen“, d. h. in der Wetterstelle des Drittes, das Wetter eingeholt hat. Schließlich wird auch Unterricht am Fallschirm erteilt. Diese eingehende Ausbildung hat dazu geführt, daß die deutsche Luftwaffe zur besten der ganzen Welt wurde.

Die Flugzeuge angefliegen; dann wird vom Bearbeiter mit einem Spezialgerät der Bodenverlauf der Granate abgelesen. Die Spitze des Geschosses ist noch offen. Immer weiter rollt die Granate über die Tische und kommt zur nächsten Frau. Sie nimmt aus einer kleinen Schachtel die hochexplosive Zündladung von der Größe eines Korkens, faltet sie in zwei Hälften ein und steckt sie tief in die Geschosspitze ein. Dann wird der Zünder aufgeschraubt und vernietet. Nun kommt die Nummerierung, die Verpackung, und dann rollt die fertige Granate zur Einlagerung in die Munitionskammer, von wo aus sie den Weg zur Front antritt.

Eine Granate besteht aus 80 Einzelteilen

Es können nur die wichtigsten Vorgänge dieses nicht einladigen Arbeitsganges beschrieben werden. Mit einer Reihe Geräte wird ständig kontrolliert, ob Gewicht, Durchmesser und Beschleunigung genau stimmen. Auf ein Zehntel Millimeter und Milligramm muß alles in Ordnung sein, denn nur dann ist die Schußsicherheit und Schußgenauigkeit zu erreichen, die unsere Artillerie so gefürchtet macht. Eine einzige Granate besteht aus achtzig Einzelteilen, und von der Genauigkeit der Zusammenlegung hängt ihre spätere Wirksamkeit beim Kampf gegen den Feind ab.

Am Kartuschenraum wird mit ebenbürtiger Genauigkeit die Füllungshöhe mit der vorgeschriebenen Menge Pulver gefüllt. Große schwarze Matten dünnverwagten Pulvers werden von den Frauen mit der Schere geschnitten, auf genau angezeigten Waagen gemessen und zu kleinen Bündeln in Dreieckform zusammengebunden. Mehrere solcher Bündel werden in ein halbmondförmiges Säckchen aus weißer Seide eingewickelt und fünf oder sechs solcher Säckchen in die Kartusche gelegt. Ammet wird von neuem an der Waage kontrolliert, ob die vorgeschriebene Menge Pulver bis auf den Bruchteil eines Grammens stimmt. Dann kann sich der Kanonier im Felde darauf verlassen, daß sein Schuß genau liegt. Denn die geringste Ungenauigkeit beim Abwiegen der Pulvermenge verändert die Schußweite und führt zur Streuung.

Herstellung läßt sich verdreifachen

So entstehen in ununterbrochener Arbeit gemaltene Mengen schußfertiger Munition, die in den Lagern der Front gepakt werden und in Munitionswagen ununterbrochen den Weg zur Front antreten. Die Lager sind bis zum äußersten Füllungsvermögen gefüllt, und es wird dabei noch keineswegs mit Hochdruck gearbeitet. Die Herstellung der einzelnen Stücke läßt sich noch verdoppeln, und verdreifachen, alles ist dafür schon eingerichtet, vorläufig aber ist der Verbrauch noch leicht deckt, und es wird nur auf Vorrat gearbeitet.

Feldzeugkommando umfaßt 100 000 Mann

In jedem Wehrkreiskommando befindet sich eine solche Heeresmunitionsanstalt, die dem Feldzeugkommando unterstellt ist. Jeder Wehrmachtsteil besitzt ein solches Kommando, das die kämpfende Truppe mit allen zum Krieg dienenden Geräten und Geschossen versorgt. Beim Meer umfaßt diese Organisation allein schon über 100 000 Mann an Offizieren, Beamten, Unteroffizieren, Mannschaften, Angestellten und Arbeitern. Von der Rüstungsindustrie werden die fertigen Geräte und Einzelteile geliefert, von der Wehrmacht abgenommen und dann in den Feldzeugdienststellen für den Einmarsch im Kampf fertiggestellt.

Eine unendliche Klein- und Millimeterarbeit ist notwendig, um die Truppe mit einwandfreier Munition zu versorgen; die Heimat wird alles tun, um diese Voraussetzungen zu schaffen für den Sieg, den unsere Soldaten erringen werden.

Druck und Verlag NS-Gauverlag Wehr-Ems GmbH, Zweigverteilung Emden Verlagsgesellschaft Hans Bahg, Hauptverteilung: Hans Bahg, Soldatenverlag, gleichmäßig verantwortlich für Heimat und Kultur: Dr. Emil Krüger, Chef vom Dienst zugleich verantwortlich für Post und Zeitung: Hans Bahg, für Emden und Sprottau: Hans Bahg, für Berlin: Hans Bahg, für Hamburg: Hans Bahg, für Köln: Hans Bahg, für München: Hans Bahg, für Nürnberg: Hans Bahg, für Regensburg: Hans Bahg, für Stuttgart: Hans Bahg, für Weimar: Hans Bahg, für Wiesbaden: Hans Bahg, für Zürich: Hans Bahg.

Hammer oder Amboß?

Unter dieser Parole hat der große Philosoph Houston Stewart Chamberlain, der - obwohl englischer Abstammung - sich restlos zum Deutschtum bekannte, während des Krieges eine Schrift herausgegeben. In ihr rief er dem deutschen Volke zu, daß er dem Krieg gegen England keinen Kompromiß geben könne. Es werde Hammer oder Amboß sein müssen:

„England arbeitet Tag und Nacht daran, Deutschland auf dem ganzen Erdenrund moralisch und materiell auszurotten. Keiner kann zweifeln: Der Kampf geht um das Dasein. Was England in diesem Ziel nicht erreicht, wird es in einem zweiten, dritten und vierten erstreben. England kennt keine Rücksichten. Ein Umschwung in der Welt wird erst stattfinden, wenn Deutschland sein Kriegsziel erreicht hat, dies heißt:

Englands Anmaßung muß gebrochen werden!“

Granaten am laufenden Band

Die Arbeit in den Heeresmunitionsanstalten

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

In Berlin, 6. März. Abwärts der Großstadt, abwärts vom Zupperteufel und von belebten Straßen liegt die Heeresmunitionsanstalt. Sie ist in ihrer Größe eine Stadt für sich. Die zahlreichen Gebäude, Fabriken und Munitionsdepots umfassen in ihrer Ausdehnung ein riesiges Gebiet, dessen Entfernungen durch ein eigenes Gassenetz mit eigenen Diesellokomotiven und Kraftwagen überbrückt werden. Ungeheure Mengen hochexplosiver Granaten werden hier hergestellt und bedingt, daß die Gebäude locker verstreut sind, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die ganze Anlage ist in einen Kiefernwald hineingebaut, die Häuser und Lagerhäuser zum Teil mit Erde bedeckt oder mit Tarnanstrich unspürbar gemacht. Von der Luft aus ist dieses begehrte Angriffsziel feindlicher Bomber überhaupt nicht zu sehen.

Die Arbeit, die hier geleistet wird, geht im Stillen vor sich und bleibt gegenüber den kriegerischen Ereignissen im Hintergrund; und doch ist die Arbeit in dieser Anstalt - eine der vielen des Heeres - für den Krieg entscheidend. Wir betreten einen Arbeitsaal. Hier regelt oder eiserne Abfälle an den Schüssen hat, muß Leberstunde aus Fik anziehen. Der Fußboden ist mit Holzleer belegt, der Raum licht und hell, an den Wänden sitzen Männer und Frauen, die mit äußerster Aufmerksamkeit bei der Arbeit sind. Eine leichte 7,5-Zentimeter-Granate wird zusammengesetzt. Aus einer großen Kiste nimmt eine Frau die leeren äußeren Geschosshüllen, schraubt den Verschluß ab und reinigt das Gewinde. Die nächste schließt die von Pappe umhüllte fernzündende Sprengladung in die Granate. Dann wird mit der Schabke nachgemessen, ob die Sprengladung noch Spielraum hat, einige runde Papplüfte werden nachgelegt, das Gewinde mit einer roten

Unser hauswirtschaftlicher Beratungsdienst:

In einer kürzlich erschienenen Schanntgabe haben wir die Gründe klargestellt, die uns heute in besonderem Grade die Verpflichtung auferlegen, der deutschen Hausfrau Rat schläge über schonendes und wirtschaftliches Waschen zu geben.

Die Behütung des deutschen Wäschefaches vor Schäden aller Art ist in der Tat eine volkswirtschaftlich bedeutende Aufgabe, an der alle mitzuhelfen verpflichtet sind und zu der auch wir unseren Beitrag in Form aufklärender Anzeigen, Vorträge und fachlicher Beratung leisten wollen.

Zu unserer großen Genugtuung haben wir in den letzten Wochen sehr viele zustimmende Äußerungen aus Hausfrauenkreisen erhalten, die unseren Entschluß, diesen Aufklärungsdienst auch in Kriegszeiten weiterzuführen, begrüßen.

Wir sind dabei selbstverständlich nach besten Kräften bemüht, der wesentlich gesteigerten Nachfrage nach unseren Erzeugnissen gerecht zu werden, bitten aber um Nachsicht, wenn uns die Erfüllung aller Wünsche zur Zeit nicht in allen Fällen möglich ist.

Persil-Werke Henkel & Cie. AG., Düsseldorf

Henkel & Cie. AG., Düsseldorf

10/11

Stellen-Angebote

Erfahrene Verkäuferin
für lebhaftes Spezialgeschäft in besser Lage Emdens auf sofort gesucht. Alter nicht unter 24 Jahren. Solche, die bereits selbständige Posten als Verkäuferin bekleidet haben, werden bevorzugt. Erlangebote mit lückenloser Angabe der bisherigen Tätigkeit mit Zeugnisabschriften unter E 3213 an die D.Z., Emden.

Auf sofort oder später gesucht
weibliche Kraft
für die Buchhaltung
B. W. Wessels Wwe., Emden, Neptunplatz.

Arbeiterinnen od. jugendl. Arbeiter
gesucht.
Gebr. Warnte, Leer

Männl. und weibl. Arbeitskräfte
für Umschulung zum Spezialarbeiter
des Metallhandwerks in unseren Werken
Kiel und Neumünster
gesucht. Wir bitten Einstellungsbedingungen anzufordern vom Personalbüro der
Elektroacustic Kommanditgesellschaft, Kiel.

Kraftfahrer
für Personenkraftwagen, möglichst Autoschlösser, für eine Großbaustelle in Wilhelmshaven auf sofort gesucht.
Angebote und Zeugnisabschriften an
Beton- und Monierbau A. G.
Hermann Möller, Wilhelmshaven
Schlieffach Nr. 30.

Barfassenführer
für sofort oder später gesucht. Schriftliche Angebote an
Philipp Solzmann A. G., Wilhelmshaven 1427

Ich suche einen
jugen Mann
aus der Branche, der möglichst selbständig arbeiten kann.
Artur Loger,
Holz- und Baumaterialien-Handlung,
Westrauhersfeld, Fernruf 85.

Wir suchen für unsere Stelle in Weener auf sofort einen
Angestellten
für Kantor und Expedition.
Harry W. Hamacher, Expediteur,
Zweigstelle Weener, vorm. Braich & Rothenstein.

Maschinist
gesucht für neue Wolf-Lokomobile mit automatischer Vorfeuerer in dauernde Beschäftigung.
A. & S. Klain, Sägewerk, Wapenburg.
Wegen Heirat der jetzigen wird eine ältere

Sausgehilfin
in frauenlosen Haushalt, kleine Randwirtschaft. - Zu melden Sonntag, 7. 4., oder Werktags ab 7 Uhr abends.
Albertus Stapelsfeld, Steenfeldersfeld, Post Steenfeld.

Sausgehilfin
Suche zum 1. Mai oder später
Frau Heinemann, Dikum, Apotheke.

Sausgehilfin
Suche für Haushalt u. H. Garten.
zum 15. April gef. Zu meld. b. Frau Madelmann, Emden, Zepelinstraße 13.

Gesucht zum 1. Mai weg. Heirat der jetzigen eine erfahr. zuverläss. ein junges
Mädchen
Angebote an
Würedemann, Wilhelmshaven, Bismarckstraße 132.

Mädchen
Suche zum 1. Mai ein junges evtl. Pflanzjahr, bei Familienanflug und Gehalt.
Frau E. Agena Wwe., Bewsum.
Für Geschäftshaus ein freundliches, sauberes und kinderliebendes junges

Mädchen
das selbständig arbeiten kann, zum 1. Mai gesucht.
Frik Krüger, Bad Zwischenahn, Oldenburger Straße

Lehrmädchen
für Bäckerei und Konditorei gesucht.
Schriftliche Bewerbungen erbeten unter E 3205 an die D.Z., Emden.
Wegen Verheir. meines jetzigen such ich zum 1. Mai ein zuverlässiges

Fräulein
bei Familienanflug u. Gehalt.
Frau Garrelis, Tidofeld bei Norden.

Fräulein
für mittl. landw. Betrieb in der Nähe Oberlum. Sch. Angeb. u. A 178 an die D.Z., Aurich.
S. he zum 15. April einen

Kleingehilfen
Wilhelm Schürmann, Flaggenburg.
Zum 1. Mai

landw. Gehilfe
Ulbo Kriegesmann, Schoonorth.
Gesucht zu sofort oder zum 1. Mai ein

Gehilfe
Hero Eden, Friedeburg 16.
Gesucht zum 1. Mai ein

2. Gehilfe
H. Weers, Wiegebobbsbur.
Wegen Verheiratung meines Sohnes suche ich zum 15. April oder 1. Mai einen

jugen Mann
bei Gehalt u. Familienanflug, Wehels, Suitswarf bei Bewsum.
Gesucht auf sofort ein

Leichtmatrose oder Matrose
Sassen, Norden, Stielstraße 42 a.
Gesucht ein

1 landwirtsch. Gehilfe und 1 Arbeiter
Graf von Wedel, Laga, Meierhof.
Gesucht ein

Lehrling
für Gemischtwarengeschäft.
Georg Meyer, Gemischtwarengeschäft, Brettorf i. D., Ruf 250.
Suche zum 1. Mai einen

landwirtsch. Gehilfen
Theodor Eben, Klinge bei Ihrhove.
Gesucht auf sofort oder später

1-2 landw. Gehilfen
Frau Kl. Hüfinga Wwe., Rütermoorsteil bei Leer.
Ausl. erteilt Rechnungsteller W. Drummann, Leer, Seisfelder Str. 39.
Suche auf sof. od. später einen

Bäckereibehrling
Meinhard Stöhr, Bäckermeister, Wobbelum.

Bäckergeselle
Bäckerei Wessel Vanjen, Emden, Kranstraße 6, Fernruf 3077.
Umgehend gesucht erfahrener

Kraftfahrer
Schriftliche Angebote an
Niemensteiner, Heisel Kreis Leer, Bauleitung.

Zu verkaufen
Beabsichtige meinen in der Nähe Wilhelmshavens belegenen
Gasthof
mit Saal und großem Stallgebäude zu verkaufen. Land kann zugekauft werden. Kaufgeneigte wollen Zuschriften unter Angabe der Höhe der Anzahlung unter E 3209 an die D.Z., Emden, senden.
Zu verkaufen ein geförderter



Bulle
mit gutem Leistungsnachweis. Mutter 1939: 4429 kg Milch mit 133 kg Fett und 4,36 % Durchschnittsfett.
B. Meinders, Ahaude, Fernruf Westrauhersfeld 113.

Am Dienstag, 9. April, nachmittags 3 Uhr,
werde ich in der Hager'schen Galtwirtschaft in Sidjorgegesehm im Auftrag des Borgängers F. Jansen das vorhandene

Wirtschafts-inventar
als: 11 Fische, 33 Stühle, 3 Söder, 1 Bank, 1 Wandglasstanz, 1 Schellmaage (neuzustellend, bis 5 kg ohne Gewicht, mit Preistafel), 2 handgem. große Teeküchen, 2 elektr. Lampen, Gardinenkasten, Rollos und Rolloschangen, Tischtücher, Tablets in Nickel, Glas und Holz, Porzellan-Milchmännchen u. Jucherschalen und was sonst vorhanden, freiwillig öffentl. auf Zahlungsfrist verkaufen. Bestätigung 2 Stunden vorher.

Rindvieh
als: 20 frischmilchige Kühe und Färsen, teilweise belegt, 8 2-jährige Küder, teilweise belegt, 3 1-jährige Küder, 11 Kuh- und Bullfärsen, dar. 2 Herdbuchfärsen;
2. 30 junge Küder;
3. landwirtschaftliche Betriebsgegenstände

als: 1 Dreischmaschine (Spillhaus), 1 Aderwagen m. Aufschlag, 1 Halbschleife, 1 Möberrische Getreideeinigungsmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Zweifachpflug, versch. eij. Eggen, 2 u. Feldbrig, 1 Ribbenhiebender, 1 Futterwagen, mehrere Futterkisten, 2 led., sehr gutbeh. Jochspanner-Schlepper, schätzl. Kleetener, Herdes- und Kuhfetter, 2 Düngelkarren, 2 Kälbertrüge, 2 Stein, Schweineblöde, 1 Dejmalmage, verschiedene sonstige Geräte;
4. Milchgerät als: Eimer, Milchkannen, 2 Filter, davon einer mit automatische Beschlag;
5. Haushaltsgesamtheiten

als: 1 Sofa, 5 Bettstellen, davon 3 mit Matrasen und Auflegelassen, Betten, 1 Waschtisch, 1 Kinderbettstelle, Tisch, Stühle, Töpfe, 1 fast neuen Waschtisch, 1 Wäschewascher, 1 elektr. Setzofen, 1 Rundfunkgerät u. m.
Mit dem Kauf der unter 2-5 aufgeführten Gegenstände wird begonnen, er wird um 3 Uhr beendet sein. Anschließend gelangt das Rindvieh zur Versteigerung.
Verkaufsergebnisse können von mir angefordert werden, gelangen auch vor Beginn der Auktion zur Verteilung.
Beschäftigung 2 Stunden vor Beginn.
Personen aus Seuchengebieten ist der Zutritt zum Verkaufsort nicht gestattet.
Gustav Albers, vereidigter Versteigerer, Warje bei Waddewarden.

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Johann Krümming aus Wöllenerfeld werde ich am
Mittwoch, dem 10. April, abends 6.00 Uhr,
u. a. folgende gebrauchte, jedoch guterhaltene
Gegenstände
wie: 2 Glaschränke, 1 Kommode, 1 Kinderbettstelle mit Aufleger, 1 Seife, 1 Tisch, 1 Hängelampe, 1 Stehlampe;
ferner: 1 Paar Kreiten, 1 Pfing mit Gefell, 1 Säckschiff, 1 Bierdub
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Bestätigung vorher gestattet.
Ihrhove. Rudolf Widenpach, Versteigerer.

Weidelluh
zu verkaufen.
Johann Buß, Theringersfeld 124.

landwirtsch. Sachen:
1 neuer Federwagen, 1 geb. Aderwagen, 1 Jagdwagen, 1 Wichttransportwagen m. neuem Aufbau, 1 Schiebkarre, eine Düngelkarre, Spaten, 1 Ren, Harfen usw.
im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend am
Donnerstag, d. 11. April, nachmittags 2 Uhr,
an Ort und Stelle zu verkaufen. Timmel, den 4. April 1940.
Buß, Preuß. Auktionator.

Bauer Tido Meyer in Neusburg läßt am
Donnerstag, 11. April, nachmittags 3 Uhr,
6 Kühe
und zwar:
4 abgetalbe, 1 prima hochtragende und 1 im Juni fallende,
in seinem Pflanzgebäude auf sechsmonatige Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen. - Bestätigung 2 Stunden vorher.
Stichhausen.
B. Grünefeld, Preußischer Auktionator.

Zorfmoor-Verkauf
Die diesjährigen Torfstücke im Königsmoor und Zorfmoor, werden am
Donnerstag, dem 11. April 1940,
vormittags von 9 Uhr ab Königsmoor und von 10 Uhr ab Zorfmoor, in der Galtwirtschaft Wergmann in Soltland öffentlich veräußert.
Königsmoor, den 4. 1940.
Staatl. Moorverwaltung, Königsmoor.

Aus Gau und Provinz

Ungewöhnliche Bergung

Der Sohn eines Schmiedemeisters in Nienburg verunglückte am Dienstag schwer beim Nachstellen der Uhr auf dem Turm des Rathauses. Der junge Mann hatte die Arbeit für seinen erkrankten Vater übernommen, obwohl er des Stürzen von epi-leptischen Anfällen heimgeleitet wird. Unglücklicherweise erlitt der Verunglückte gerade bei der Arbeit im Turm des Rathauses wieder einen Anfall und stürzte aus dem Turm 15 Meter tief ab. Ein glückliches Geschick jedoch bewahrte ihn vor dem Tode; denn er blieb am Gesims des Daches hängen. Der Sturz des Verunglückten verursachte ein derart starkes Geräusch, daß es fast im ganzen Rathaus zu hören war. Überdies hatten Vorüberkommende den Vorfall bemerkt, so daß dem Verunglückten, der mit dem Kopf über die Dachrinne hinausragte und bei der geringsten Bewegung auf die Straße abzurollen drohte, sofort Hilfe gebracht werden konnte. Ein zufällig im Rathaus beschäftigter Zimmermann wurde herbeigeholt und in aller Eile ein Loch durch das Dach des Rathauses gefräst, so daß man den Verunglückten an einem Strick befestigen und so in Sicherheit bringen konnte. Bei diesem Sturz hatte der Wohnungsverwahrer sich schwere und hart blutende Verletzungen zugezogen.

Wilhelmshaven. Niederträchtige Handlungsweise. Vor dem Strafgericht hat sich ein fittlich und moralisch verwahrlohter Mann zu verantworten. Nicht nur daß er wegen Betrugs gegen den S. 75 B angeklagt war, sondern er machte sich auch noch der Tierquälerei schuldig. In einem Wutanfall schlug er mit einem eisernen Gartenstuhl erbarmungslos und ohne jeden Grund derartig heftig auf eine Kuh ein, daß das Tier infolge der schweren Verletzungen notschlachtet werden mußte. Der Vorfall betraf sogar noch die Freiheit, mit dem Tier zu spielen und lächelnd dem Gesicht seine Strafen zuzuwenden. Obgleich der Angeklagte unvorbeirrt ist, verurteilte ihn der Strafgericht zu sieben Monaten Gefängnis.

Einigen. 100 Jahre alt wurde die Witwe Klattke Oberlüssen. Sie ist die jüngste Tochter des Kaufmanns Kriege der zwölf Kinder hatte. Frau Oberlüssen ist die Witwe des Buchhändlers Oberlüssen in Minkler. Der jetzt noch bestehende Buchhandlung gleichen Namens gründete Körperlich und geistig ist die Hundsteherrin noch auf der Höhe, so daß sie das Zeitliche noch mit großem Interesse verfolgen kann.

Wesermünde. Bulle tobte sich aus. Am Stall des Landwirts Grube hatte sich der Bulle losgerissen. Er verlegte eine Kuh und tötete ein Kalb. Zwei Familienangehörige des Bauern waren durch den rasenden Bullen gezwungen, auf den Boden zu flüchten. Im Einvernehmen mit der Kreisbauernschaft wurde der gefährliche Bulle von einem Polizeibeamten durch Kopfschuß getötet.

Homburg. Möbelfabrikation führt Früchte hinab. Auf der Reckelbrücke ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit einem Fahrer und zwei Beifahrern besetzter schwerer Möbelkutsch durchbrach das Brüstengeländer und stürzte die Böschung hinab. Das Verortungsamt in Homburg wurde dadurch veranlaßt, die drei Fahrer wurden leicht verletzt, alle drei fanden unter dem Einfluß von Alkohol. Sie wurden sofort verhaftet.

Hannover. Empfindliche Bestrafung. Der Schlächtermeister B. aus dem

Landkreise Hannover ist mit 2000 RM. bestraft worden, weil er beim Verkauf von Wurstwaren den festgesetzten Höchstpreis überschritten hat.

Hannover. Vom Lastwagen getötet. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich an der Ecke Calenberger- und Baderstraße. Ein 35-jähriger Mann, der auf der Fahrbahn einen Hundsfartwagen sah, wurde von einem Lastkraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er unmittelbar nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Vehte. Beim Ueberholen überfahren. Ein von Hannover kommender Motorradfahrer wollte in Braunschweig einem Lastkraftwagen ausweichen. Dabei überfiel sich das Motorrad samt dem Besatzung. Der im Wetwagen stehende Mitfahrer fiel so unglücklich auf das Pflaster, daß er sich das Gesicht brach und auf der Stelle starb. Der Fahrer des Rades kam ohne Verletzungen davon.

Winterkuhe. Stare helfen der Vogelkennung. Ein interessanter Versuch der Orientierung des Orientierungssinnes der Zugvögel wurde mit einem Starenfischwurm unternommen, der fast ein Jahr lang in Wintern in einem geräumigen Flugkäfig in Gefangenschaft gehalten und nun in Hannover im Waldpark in Freiheit gesetzt wurde. Die Vögel sollen zeigen, ob ihr Orientierungssinn gegenüber anderen freilebenden Artgenossen, die in einem Tag nach Wintern zurückkehrten, durch die lange Freiheitszuehung eine Einbuße erfahren hat. Es ist dringend erwünscht, daß etwa beobachtete oder aufzufindende Vögel, die durch einen leichten Aluminiumring um den Fuß kenntlich gemacht sind, sofort gemeldet werden.

Stadtluft der Frauen

Es dürfte nun heute auch niemandem mehr unbekannt sein, daß gerade die Landfrau unter dem Mangel an Arbeitskräften besonders leidet, bedeutet dieser Arbeitskräftemangel doch für sie eine erheblich vergrößerte Arbeitslast. Diese Ueberbürdung birgt auf die Dauer Gefahren, wie es aus den ersten Anzeichen auch schon ersichtlich ist, die Gefahr eines Nachlassens der Erzeugungsleistung des Hofes, wie auch eines frühzeitigen Alters der Landfrau in sich. Diese Ueberbürdung hat auch dann wiederum zu einer Abwanderung junger Landarbeiterinnen und sogar Bauernstöchter geführt. 2,7 Abwanderungen von Männern stehen 4,2 von Frauen gegenüber.

Schon 1933 — und in der Zwischenzeit hat die Abwanderung noch zugenommen — kamen im Alter von 22 Jahren auf dem Lande auf 1000 Männer nur 863 Frauen, in den Großstädten aber 1123 Frauen! Das bedeutet bevölkerungspolitisch ein immer weiteres Bestehen der weiblichen Geburtenquote des deutschen Volkes. Schon der Ausfall von 333 000 Frauen im Alter von 17 bis 34 Jahren mindert die Geburtenleistung auf dem Lande erheblich und bringt so einen bedauerlichen Geburtenverlust mit sich. Aber nicht nur die vom Lande abwandernden Frauen bedeuten einen Verlust für die Volkserhaltung, auch den auf dem Lande verbleibenden Frauen nimmt die Arbeitsüberlastung heute vielfach schon die Möglichkeit, zahlreiche Kinder aufzuziehen, Gemüß macht. 1933 noch von 100 Ehepaaren mit vier und mehr Kindern 40,9 v. H. Bauernfamilien, 34,4 v. H. Landarbeiter, aber nur 10,4 v. H. Angestelltenfamilien.

1 MILLION - 2 MILLIONEN - 3 MILLIONEN

„Duldsamstündlich
läßt es erst ruft.“



Selbstverständlich spiele ich weiter! Gerade jetzt in den ersten Kriegszeit bringt ein ordentlicher Treffer doppelte Freude: Mutter soll einen Notgroßen haben und die Kinder eine ordentliche Ausbildung fürs Leben. Das alles kann man sich verschaffen. Denn: Auch während des Krieges geht die größte und günstigste Klassenlotterie der Welt ununterbrochen weiter. Die Deutsche Reichs-

über 100 Millionen Reichsmark aus. — Ziehungsbeginn: 26. April 1940. 480 000 Gewinne werden gezogen, dazu 3 Prämien von je 500 000.- RM. Erneuern Sie noch heute Ihr Los. Oder wollen Sie sich ärgern, wenn ein anderer 100 000.- RM auf Ihr Los gewinnt? Spielen Sie mit!



3. Deutsche Reichslosterie

Urlaubsabgeltung für Einberufene

Zahlreiche Tarifordnungen enthalten die Besondere neue Tarifordnungen enthalten die Bestimmung, daß ein Gefolgschaftsmitglied vor dem 1. Mai ausbezahlt werden, nicht danach in der Regel für das laufende Urlaubsjahr kein Urlaubanspruch zu einer Abgeltung kommt; daher insofern auch nicht in Frage. Der Minister teilt weiter mit, daß Gefolgschaftsmitgliedern aus dem geräumigen Gebiet ein Urlaubsanspruch, der bei der Kündigung bereits besteht, wie bei ausstehenden Gefolgschaftsmitgliedern durch den früheren Unternehmer abgegolten ist.

des Reichsarbeitsministers die genannte Bestimmung auch auf die Anwendung Gefolgschaftsmitgliedern, die vor dem 1. Mai zum Wehrdienst einberufen werden, nicht danach in der Regel für das laufende Urlaubsjahr kein Urlaubsanspruch zu einer Abgeltung kommt; daher insofern auch nicht in Frage. Der Minister teilt weiter mit, daß Gefolgschaftsmitgliedern aus dem geräumigen Gebiet ein Urlaubsanspruch, der bei der Kündigung bereits besteht, wie bei ausstehenden Gefolgschaftsmitgliedern durch den früheren Unternehmer abgegolten ist.

War großmutter schlank?
Sie dachte nicht daran! Die moderne Frau aber will schlank, gesund und auch noch im Alter jugendlich und beweglich bleiben. Sie trinkt deshalb den köstlichen, unschädlichen **Dr. ERNST RICHTERS Früherstückskräutertee** aus **Chiro-Drimabalt und Drie-Extra-Ordores** in Apotheken und Drogerien.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Ausgabe der Zeitverbilligungsscheine
für die Monate April, Mai und Juni 1940 findet statt für die Buchstaben

E, G, C, D am Montag	8. April, von 8.00—12.30 Uhr
E, H, G am Dienstag	9. April, von 8.00—12.30 Uhr
E, H, A am Dienstag	9. April, von 14.30—18.00 Uhr
H, D, F, D, R am Mittwoch	10. April, von 8.00—12.30 Uhr
S, H, St. am Donnerstag	11. April, von 8.00—12.30 Uhr
T, U, W, R, J am Donnerstag	11. April, von 14.30—18.00 Uhr

und zwar im Wohlfahrtsamt — Rathaus — Zimmer Nr. 1.
Das Einkommen ist genau anzugeben. Einkommensnachweise, Lohnbescheinigungen usw. müssen dabei auf jeden Fall vorgelegt werden. Kontrollkarte ist ebenfalls mitzubringen.
Die Ausgabezeiten sind unbedingt innezuhalten. Kinder werden nicht abgefertigt.
Leer, den 4. April 1940.
Das städtische Wohlfahrtsamt, D rescher.

Zu verkaufen

Fuchsstute mit Füllen zu verkaufen. B. Kampen, Solte, Kr. Leer.

Ein zurückgebliebenes Bullen mit gut. Papieren, zu verkaufen. Hermann Boers, Beenhöfen.

Sünger staatlich geförderter Bullen zu verkaufen. A. van Oelen, Deternerlehe, Kreis Leer.

Zu verkaufen eine Milchkuh und eine im Dezember belegte **Weidekuh** Wenna von Rülchen, Deternerlehe.

1 hochtragende Färse zu verkaufen oder gegen Weidevieh zu verkaufen. Heinrich Rosendal, Apenwolde.

Zu verkaufen eine frischmelkte Färse (stammunberichtigt) mit Kuhkalf. Johann Hemken, Deternerlehe.

6-8 PS. Benzin-Motor, sowie eine leichte Kettenegge zu verkaufen. Heinrich Rosendal, Apenwolde.

Verkauf 3 einjährige rotbunte Stammbuchberechtigigte Kinder
Andr. Weers, Wiegholdsdor.

Zu verk. weg. Mangels an Weide eine zu frühmüch belegte junge Kuh
G. Ostinga, Emden, Neptunplatz

Junge abgetaltete Kuh mit Kuhkalf zu verkaufen oder gegen einjähr. Kinder zu vertaufen. H. Harms, Campen.

Farbenreines Kuhkalf zu verkaufen. Johann Buß, Nortmoor.

Farbenreines Kuhkalf zu verkaufen. Peter Buß, Ost-Warflingsfeh.

Kuhkalf zu verkaufen. Frau Steffes, Einllüggerfeld.

5 Monate altes Kuhkalf verkauft. B. Behrendts, Holtland.

Kuhkalf zu verkaufen. D. Burlager, Lammertsfeh.

Zwei schöne Käuferkühe zur Just geeignet, zu verkaufen. Gerchwiner Menner, Nortmoor.

Eine zu frühmüch belegte Kuh u. 2 Käuferkühe hat zu verkaufen. Westel Behrendts, Vogatrumerfeld.

Kunkeln 100 Zentner, hat abzugeben. Gerhard Bonen, Emden, Am Hinter Tief 16.

Rundfunkgerät fast neu, preiswert zu verkaufen. Leer, Am Doh 2, Fernruf 2179.

Guter, Motorradbeiwagen zu verkaufen. Coob Wden, Marscardemoor, Kreis Wittmund.

Best. neuer Sommeranzug (mittl. Größe) zu verkaufen. Near Gieseler, Straße 37, nr.

Historischer 70 To., 1907 ganz Stahl erbaut, mit neuem Diesel-Motor, RM. 12 000,-, wegen Verunsaufgabe sofort veräußerlich durch **Gebr. Kutz, Hamburg 11, Dovenleth 48.**

Jirka 2000 gutgehaltene Falzriegel billig abzugeben. Leer, Großstraße 56.

Großer schwerer Verjorenwagenanhänger und ein leichtes steuerfreies **Motorrad** zu verkaufen. Heeren, Emden, Am Delft 22, Fernruf 2861.

Opel Kadett Pimaufrine, Baujahr 1937, billig abzugeben. Pöhlke & Hofmann, Saatengroßhandlung, Leer i. Dflr.

Zu verkaufen Kleinstraßrad neu (Sachs-motor). Heinz. Hintrichs, Schmiedemstr., Klein-Oldenborf.

Verloren Verloren in Reermoor eine gold.

Armbanduhr Wiederbringer erh. gute Belohnung. Frau A. Sott, Reermoor.

Delbekleidungs verloren Straß. Reermoor - Bagdad. Jürgen Adels, Hesel, Kreis Leer

Kinderisch auf dem Marktplat verloren. Abzugeben bei der DZJ. Leer.

Damenarmbanduhr auf der Straße Warflingsfeh-Reermoor gefunden. Abzugeben bei **Wiederl. Boelhoff, Warflingsfeh 307.**

Schlüsselbund verloren v. d. Annenstr. bis zur Adolf-Hitler-Str. Bote Boellen, Leer, Bremer Straße 44.

Stellen-Gesuche

Jünger Mann sucht Beschäftigung, gleich welcher Art, wenn auch nur für einige Stunden am Tage. Schriftl. Angebote u. C 3203 an die DZJ., Leer.

Anfängerin sucht

Stelle im Büro in Leer oder Emden. Pflichtjahr abgeleistet, gutes Schulzeugnis vorhanden. Schriftl. Angebote unter L 263 an die DZJ., Leer.

Anfängerin sucht zum 1. Juni eine Stelle als

Verkaufserin evtl. Sprechstundenhilfe. Schriftl. Angebote unter L 262 an die DZJ., Leer.

Stelle im Haushalt Loga bevorzugt. Schr. Angebote unt. L 264 an die DZJ., Leer.

Sehe wichtig!
Bei Aufgabe von Anzeigen bitten wir, uns anzugeben, in welcher Ausgabe die Anzeige erscheinen soll! Für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Wurich-Wittmund besteht ein ermäßigter Preis während Anzeigen, die in der Gesamttausgabe erscheinen, also den Kreis Leer mit erfassen, mit 18 Pfennig pro Millimeter berechnet werden.

Düffriesischer Sonntag

Beilage zur DZ. vom Sonnabend, dem 6. April 1940 / Folge 75

Poppe Folkerts / Zum 65. Geburtstag des Künstlers

Von Berend de Vries

Wenn ich den hageren und schiefen Düffriesen sehe, dann denke ich mitunter daran, wie er mit vor Jahren einmal in seiner lebendigen Art der Sage schilberte, an dem er auf der Insel Nordorben das Licht der Welt erhellte. Seine Mutter, aber der Vater, hatte es ihm später wohl so erzählt.

Es ist am Abend des 9. April 1875. Sturm aus Nordwesten jagt über See und Sand. Schiß für die kommen tief Siebzig Schalluppen lenzen vor Nord und Balan achtereinander durch das Nordorberer Seegebiet. Sie haben den Schellfischfang da draußen abgebrochen. Der Sturm hat sie von den Fährgründen vertrieben, und nun kehren sie heim. Schuß lühen sie auf der Weide hinter der Insel. Voll Sorgen schauen die Fischerfrauen und Fischerkinder der Heimatfahrt zu; der karige Wind zerrt in ihren selbsteigenen Wäden und dunklen Kopfküchern. Sie atmen auf, als endlich das letzte Fräzzeug mit ganz hien gereiften Segeln durch den Schlichter flüht.

Am Abend dieses Tage wurde Poppe Folkerts auf Nordorben geboren.

Etwas von der Art jenes Nordweststurms ist noch heute, nach fünfundsiebzig Jahren, in manchen seiner Seelände lebendig. Seine Kunst ist dem Wind und dem Meer von Anfang an untrennbar verbunden, wie denn diese Elemente uns allen, die wir an der Nordsee geboren sind, irgend etwas mit auf den Lebensweg gegeben haben, schiffelhaft und nicht immer auf den ersten Blick erkennbar.

Um das Schaffen dieses Künstlers auf eine kurze Formel zu bringen: Poppe Folkerts ist einer der wenigen echten Meister der Seemaler. Er kommt von Gude, Sakmann und Hermann Eische her und hat manches mit Ludwig Dettmann gemein.

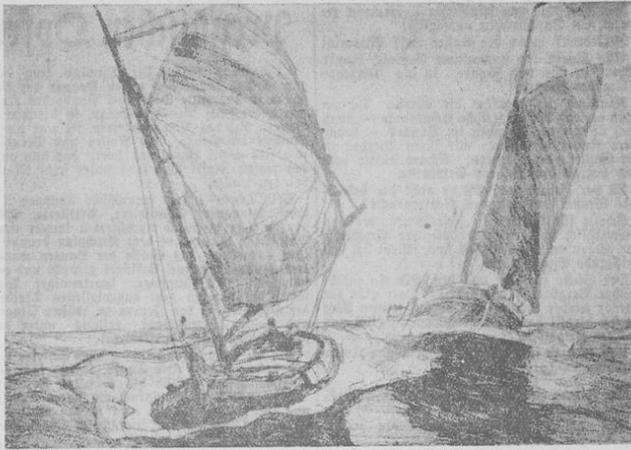
Es wird wohl kaum noch einen Düffriesen geben, der nicht irgendeines seiner Seelände auf Kunstausstellungen oder sonstwo gesehen hat. Seine Bilder hängen überall in Düffriesland, in öffentlichen Gebäuden, so gut wie in Wohnhäusern, aber nicht nur in der engsten Heimat, sondern in ganz Nordsee-Deutschland und darüber hinaus. Bilder seiner Hand hängen im

Sitzungsaal des Rathauses von Nordorben; im Ender Rathaus, im Düffriesischen Landesmuseum und nicht zu vergessen die großen Wandgemälde in den Geflüchtetenräumen der Nordsee, Emden; im Museum für Völkertunde in Bremen und im Landesmuseum in Oldenburg — um nur einige zu nennen. Eine neue Note im Schaffen von Poppe Folkerts klangen vor einigen Jahren seine Rheinlandschaften. Heute einer Bootsreise durch Holland und den Rhein hinauf; gerade diese Bilder, nordisch-herb aufgefäht, zeigen den Seemaler von einer überraschend neuen Seite. Auch ein längerer Aufenthalt in Italien, das er schon von frühesten Jahren her kannte, vertiefte seine Kunst.

Poppe Folkerts ist eben nicht nur ein Maler der See und des Battenmeeres. Das beweisen verschiedene Oeuvres aus den letzten vergangenen Jahren. Auch das Land, das Küstenland, entdeckt er auf seine eigene Weise. Gemiht, irgendwo mittelt man auch hier die Nähe des Meeres. So in der „Reflexion“ aus Westerland, in der Abenddämmerung bei dem „Geblät“ an der Küste, das im Kreis der Sitzungsaal in Leer hängt. Ganz innerdüffriesische Landschaftstimmung atmet ein Motiv aus dem Kreis Wittmund, eine „Düffriesche Landschaft“ mit hohen, windverpöhlten Straßendämmen und niedrigen Kornhöfen, während im Hintergrund ein weiter Blick durch die Baumkämme auf ferne Einzelhöfe des Harlingerlandes frei wird. Über dann kommt wieder das Battenmeer zu seinem Recht: „Inseln“, ein Motiv von der Westseite der Insel Langeoog; die starke Frauengestalt im Vordergrund ist von herber, rasselwunder Eindruckstrakt.

Über den Maler darf man den Radiereur und besonders den Meister des Steinbruchs nicht außer acht lassen. Auch hieron liegen aus den letzten vergangenen Jahren seine Blätter vor: „An' Deener“, Leer, mehrere Blätter mit Schalluppen vor Nordorben, der Gierbeterturm in Marienhöhe und viele andere.

Wir leben, die Schaffenskraft unseres heimischen Künstlers liegt nicht nach. Sie ist nur noch reifer und fester geworden. Darum auch weiterhin: Gode Wind, Poppe Folkerts!



Schalluppen in hoher Dünung

Abbildung von Poppe Folkerts

seines Gegners. „Sie scheinen Ihre Schiehkunst sehr hoch einzuschätzen; vielleicht zu hoch.“ In seiner Stimme war die Ironie nicht zu verkennen. „Schießen Sie ruhig zuerst!“

„Hein“, sagte der Kapitän zu seinem Matrosen, „heißt du dir Peter?“
„Ja, Kapitän, das heißt ich.“
„Denn geh mal of fitein Trä weg un smiet se in de Luft!“

Hein tat wie ihm geheißen. Der Kapitän schoß und traf den Topfenkopff im Flug, so daß die Stille herumpflogen.

Die Engländer sperren vor Staunen den Mund auf. Der Major aber war fast schon mehr tot als lebendig.

Der Kapitän nahm eine neue Pistole. „So, nun schießen Sie, Herr Major“, sagte er. Der gegnerliche Sekundant wollte von neuem widersprechen. „Schießen Sie!“ rief der Kapitän nochmals in fast beleidigendem Ton.

Da loh der Major, schloß jedoch in seiner Aufregung.

„Schießen Sie doch einmal, Herr Major, und zielen Sie besser! Fülle ich, so ist das ein Glück für die fünf Herren da. Sie alle haben sich gestern abend über mich lustig gemacht. Sie werden alle noch meinen Pfählen in die Windung legen müssen.“

Den fünf Kampfen des Meisters fuhren diese unerwarteten Worte wie Bürgengel an die Kehlen. Und der Sekundant protestierte jetzt nicht mehr. Der Major legte zum zweiten Male an und zielt lange. Aber der Kapitän sah ihm so fest und stolz ins Gesicht und ohne jede Spur von Furcht, daß ihm der Pistolenschuß ins Schwanken kam.

„Ich muß heute tatsächlich noch Ihren Schußmeister spielen“, rief der Kapitän mit leidlich hübler. „Sie halten zu hoch. So werden Sie mich nie treffen.“

Aber seinem Gegner gelang es nicht mehr, seine körperliche Beherrschtheit zurückzugewinnen. Er schoß schieflich ab und — nochmals fehl.

Die Englishmen fanden eine Weile wie erstarrt.

Jetzt legte der Kapitän an und zielt wieder lange. Dann legte er ab. „Major“, rief er mit harter Stimme, „Sie sind ein elender Mensch! Ich habe mich gestern abend noch in dem Kaffeehaule über Sie erkundigt und erhielt die schlechtesten Auskünfte. Sie haben viele Leute auf Schimpfliche getränkt und manchem übel mitgespielt. In zwei Minuten sind Sie tot. Sind Sie auch innerlich vorbereitet, vor Gott zu treten? Beten Sie!“

Der Major war bleich wie Kalk. Er zitterte heilig.

Jetzt legte der Kapitän ruhig an und zielt. Das Zittern des Majors wurde härter. Man sah, daß er sich kaum noch auf den Beinen halten konnte.

Da — setzte der Kapitän die Pistole unerwartet wieder ab, gab sie seinem Matrosen mit dem Befehl, sie in den Kasten zu packen und rief: „Der Mensch ist keine christliche deutsche Kugel wert!“ Dann ging er mit seiner Begleitung weg.

Am Abend des gleichen Tages sah er wieder in seinem schwarzen Anzug beisehen in dem Kaffeehaule, rauchte seine Pfeife und las die Zeitung. Der Major aber mußte den Abschied nehmen und ließ sich nie mehr in irgendeinem Londoner Kaffeehaule bilden.

Das Werk / Von Diederich Nise

Es waren heiße Tage ins Land gekommen, die die Arbeiter an den Brückenbau erheblich gehemmt hatten. Die Ingenieure kontrollierten an den Seitenbogen und den Pfeilern und warteten von Stunde zu Stunde, daß das Wasser steigen sollte. Unter Wartens Leitung hatte eine Abteilung des dort eingeleiteten Arbeitsbundes gerade die Flußregulierung beendet. Tage vergingen, währenddessen die jungen Männer die letzte Arbeiten für den Brückenbau verrichteten. Dann endlich zeigten sich Wolken am Himmel, und ein anhaltender Regen ging nieder, der alles verflammte und den Fluß in einen reißenden Strom verwandelte.

Martin, der Ingenieur, war im Zweifel, ob er jetzt das Einbinden der Brücke wagen könne. Aber die Arbeitsmänner waren bereit, die Röhre mit dem fertigen Mittelfeld einzu-

fahren. Der Befehl wurde ausgegeben. Stenent heulten auf. Die Monteure und Arbeiter lagen im Gerüst, Martin unter ihnen. Unausföhrlich strömte der Regen nieder, Martin kletterte auf die Spitze des Seitenpfeilers. Da sah er unter sich die Arbeitsmänner. Fieberhaft arbeiteten sie, und der Ingenieur wußte, daß er sich auf seine Leute verlassen konnte. Sie würden für ihn einstehen, so wie sie jederzeit auf ihn vertrauten.

Mehrere hundert Mann kletterten im Gerüst und auf den schrägen Röhren umher. Die Schiffer hatten Mühe, nicht vom reißenden Strom fortgerissen zu werden. Die Last des Mittelfeldes wuchtete ungeheuer. Jedes zu starke Schwanken konnte das Gerüst zum Stürzen bringen. Maschinen hämmerten, laut, eindringlich, daß die Rufe des Ingenieurs ungehört verhallen. Aber die Arbeitsmänner

kannten ihr Werk genau. Die Pumpen zischen. Unmerklich kam der Mittelfeldbogen näher. Die Monteure lieberten. Überall wurde noch prüfend Hand angelegt, gemesselt, gefeuert. Alle verlasten das Herannahen des Gerüsts. Es schaukelte ein wenig, aber es hob sich, und war bald in der gleichen Höhe wie die schon aufragenden Pfeiler. Wieder rief der Ingenieur. Niemand hörte ihn. Lauter zischen die lärmenden Maschinen, und lauter heulte und tobte der Sturm um das Gerüst. Ein paar hundert Augen warteten gespannt, ein paar hundert Hände zitterten. Martin sah es; auch er zitterte, aber er glaubte an das Gelingen des Werkes.

Stillschick ruckte er zusammen. Neben ihm loderte sich das starke Drahtfeld, das nahezu zwanzig Männern Halt bot. Wird es reißen? Er sah auf die Röhre. Dann auf die Arbeitsmänner. Rief. Schrie. Verzwehens. „Zwanzig Arbeitsmänner!“ durchschaute es sein Gehirn. Er sprang auf. Sief auf dem Gerüst entlang. „Hein, es heißt nicht!“ Deckt es ab es genau. Jemand Arbeitsmänner mühten nicht, der Mittelfeldbogen absetzen und nicht fähigstet werden können. Da rief Martin nach einem Pfeiler, das im Gerüst hing, und sief auf den Trägern zurück. Er sah sich um; der Mittelfeldbogen! Wenige Zentimeter noch, dann würde das Gerüst erschüttert werden. Aber im Nu hatte er das Seil oberhalb und unterhalb der schadhaften Stelle umgeschlungen. Immer mehr riß das Seil, während er es befestigte. Martins Schläfen hämmerten und schlugen. Der Regen peitschte ins Gesicht, daß es schmerzte. Und wieder sah sich Martin um. Wird er es noch schaffen? Unten hatte er das Mittelfeld bereits befestigt; dann kletterte er an dem Seil empor, hing frei in der Luft und schlang das Seil um einen Balken. Den er mit zwei starken Schrauben fest verbanden hatte. Vom Fluß her drömten die Maschinen; oben sah er die Monteure, die Augen feil auf das Mittelfeld gerichtet.

Und wieder sah Martin auf das Seil, auf die Arbeitsmänner, das Offenerfeld. Wird das Werk vollendet, aber —? Martin wagte nicht, diesen Gedanken zu Ende zu denken. Ihn schauerte. Da ging eine plötzliche Erschütterung durch die Seitenpfeiler. Martin sah gerade nach, daß das Mittelfeld einsetzbar war. Ein abendbühnender Sturm. Lehte ein, unter Schauern und Schlägen. Eine zweite, heftigere Erschütterung folgte; im gleichen Augenblick riß das Seil. Martin, der Ingenieur, schrie auf; dann straffte sich das Seil wieder, gehalten von der Verkettung des Pfeilers, und sein Körper schmeckte in weitem Schwung durch die Luft.

Das Werk war gelungen. Der Mittelfeldbogen konnte nicht mehr absetzen. Das gleiche Fieberhafte Arbeiten im Gerüst begann.

Wie sich abends die Arbeitsmänner im Lager in der Nähe der Landpfeiler beklammerten, schloß einer. Er war trotz langen Suchens und Rufens nicht aufzufinden.

Das Werk war gelungen. Es trug fortan den Namen „Martinsbrücke.“

Die Reiter im Firneis

Eine deutsche Sage von Ottmar

Fern im Süden kämpfte — es ist lange, lange her — ein deutscher Kaiser gegen aufständische Städte seines Reiches. Vom Feind und noch mehr von kühnen Seuchen umbrängt, schmolz das Fährsteln seiner Wägen zum Regen. Boten ritten über den Wall der Berge, die sollten ihm Zugang herbeiführen.

Bergehens wartete und wartete der Kaiser. Wer hätte ihm sagen mögen, daß der Fürst, auf den er gebaut hatte wie auf einen Felsen, sich ihm verlor?

War der Ruf des Kaisers wie ein Hornschall, der genalich erklingt, sich sornig in die Fülle heilt und in der Ferne ungehört, schmach verhallt?

Doch nicht ganz war er verflungen. Aus einem Winkel des südlichen Deutschlands drach ein kleiner Zug von Gewappneten auf: ein Greis, zwei Mann und zwei Knaben. Hildebrand und Dietrich hießen die Männer, Wolfhart und Giselher die Knaben. Einem gleichwindsen Bergstrom entgegen zogen sie. Näher und näher drängten die Felswände heran und drohten sie zu erdrücken.

Nun aber wintte, hoch und fern, die Passhöhe, wo sie frei und unbegrenzt rasteten und den ersten Blick ins ersehnte Land werfen konnten. Am Fuß erpöhte Wolfhart lautes Geseh: „Ich bin von weitem hin und her hübschen Gassen.“

Sonntag, den 7. April, nochmals:
**Großer Marktbetrieb
 in Leer**
 Sämtliche Geschäfte sind noch anwesend

Sämereien für die Landwirtschaft:
 Klee- und Gras-Saaten jeder Art,
 Weizen- und Runkel-Samen usw.
Sämereien für den Gemüsebau:
 La Große Bohnen, Spinat, Schnittkohl, usw.
 alle Saaten in better, nachtermittelter Ware empfohlen
Joh. Laur. Kuismans & Sohn, Leer
 Geogr. 1824 Kathausstraße 28 Fernruf 2066

3. Deutsche Reichs-Lotterie
 Ziehung: 1. Klasse am 26. und 27. April
 1/8 1/4 1/2 3/4 Los je Klasse
 100 3. — 6. — 12. — 24. —
**Staatliche Lotterie-Einnahme
 Wolkenhaar, Leer i. Ostfriesl.**
 Henselder Straße 43 Fernsprecher 2308
 und bekannte Verkaufsstellen!!

Die Gautilmstelle zeigt am Sonntag, dem
 7. April, 20 Uhr, in **Ihrhove** den Film
Feldzug in Polen

**Deckstation Bühren
 bei Bauer
 Kaffe Garrels**
 Fernruf Remels 88

Milch allein tut's nicht!
 Das Knochengelüß des Kindes braucht mehr,
 um fest zu werden. Geben Sie ihm eine tall,
 phosphat- und vitaminreiche Zusatznahrung!
Kalknährsalz BROCKMA
 hilft allen Kindern und fñhrt wach-
 sende und stillende Mütter vor Kräfte-
 verlusten. Jede mit 50 Zähl. nur 2 RM. 1.20
 Ju haben in: Emden:
 Lohsen-Wooldete Drogerie Carolens Drogerie Müller

Fahrräder
 mit Gummi liefert ohne Bezugschein
J. OLTMANN, EMDEN
 Emsmauerstraße

Umzüge
 von und nach
 auswärts
 Lagerung

JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN
 Alter Markt 5 Fernsprecher 7020 und 7200

Drainröhren
 lautend lieferbar.
 Ziegelei- und Baugesellschaft m. b. H.
 Castrop-Rauxel 2 i. W.
 Fernsprecher 2941/42

Fahrrad
 Marke „NSU“ bei „Schau“ in
 Leer verkauft. Ich bitte, das-
 selbe dorthin zurückzubringen.
 Harm Wilken, Kahn W. B. 5,
 Leer.

Fahrrad
 Verkaufst
Famensfahrrad „Görcke“
 am 1. April in Leer. Umzu-
 taufen bei
 Frau Sanders, Koriismoor.

Deutsche Christen
 (Nationalistische Einung)
 Markt und Orisgemeinde Leer.

Unsere Geschäftsstelle befindet sich ab Mittwoch, den 10. April,
Adolf-Hitler-Straße Nr. 63
 Anmeldung zum Konfirmandenunterricht.
 Kinder, die Eltern 1941 deutsch-frñhlich konfirmiert werden
 wollen, melden sich Donnerstag, den 11. oder Freitag, den
 12. April, nachmittags 4 bis 6 Uhr, in der Geschäftsstelle.
 Auswärts wohnende Kinder können sich schriftlich melden.

Beischluß
 Auf Grund der §§ 3, 4, 6 und 7 Absatz 1 der 15. Verordnung
 zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen
 Evangelischen Kirche vom 25. Juni 1937 (RGBl. I S. 697) und
 des Erlasses des Herrn Reichsministers für die kirchlichen An-
 gelegenheiten vom 21. Dezember 1939 — 1 2303/39 — wird hier-
 mit folgendes angeordnet:

1. Die Mitglieder der Deutschen Christen, Nationalistische
 Einung e. B., und die ihnen nahestehenden Personen werden,
 soweit sie Mitglieder der ev.-luth. Kirchengemeinde der Stadt
 Leer sind, ermächtigt, die von ihnen zu leistende Kirchensteuer
 einschließlich bisheriger Rückstände samt an die Kirchengemeinde
 Leer oder die dort hierfür bestimmte Stelle in Zukunft bis auf
 weiteres einzuzahlen auf das Konto „Kirchensteuer“ der Deutschen
 Christen bei der Kreis- und Stadtparlase in Leer, Ostfriesland.
 2. Ueber die Verwendung dieser Kirchensteuer trifft die Fi-
 nanzabteilung beim Ev.-luth. Landeskirchenamt Hannover durch
 ihren unterzeichneten Leiter oder durch seinen ständigen Vertreter,
 den Oberregierungsrat im Braunschweigischen Staatsministerium,
 Hoffmeister in Braunschweig, Bestimmung.
 3. Die Kirchensteuerpflichtigen, die von der unter 1. bezeich-
 neten Möglichkeit Gebrauch machen wollen, haben sich bis zum
 1. Februar 1940 *) in eine bei dem Orisgemeinbeleiter der
 Deutschen Christen, Pastor Burman, Leer **, ausliegende Liste
 persönlich einzutragen. Je eine beglaubigte Abschrift dieser Liste
 ist an den Vorstehenden des Kirchenvorstandes der Kirche
 gemeinde Leer und an die Steuervollstreckungsbehörde, die Oris-
 gemeinde Leer, an die Finanzabteilung einzutragen.
 4. Eine Vollstreckung gegen die in dieser Liste aufgeführten Per-
 sonen ist nur auf Veranlassung der Finanzabteilung zulässig.
 Hannover, den 3. Januar 1940.
 Finanzabteilung beim Ev.-luth. Landeskirchenamt Hannover.
 R. 1963. L. S. Dr. Gille, Rechtsanwält.
- *) Obiger Termin wird bis zum 1. Mai 1940 verlängert.
 **) Sekt: Kaufmann Ukko Hinrichs, Adolf-Hitler-Straße.
 Hannover, den 2. April 1940.
 Finanzabteilung beim Ev.-luth. Landeskirchenamt Hannover.
 L. S. Dr. Gille, Rechtsanwält.

NSDAP., Dikumer Verlaast.
 Montag, den 8. April, 20 Uhr,

Parteierversammlung
 Erscheinen aller Parteigenossen und Parteianwärter ist Pflicht.

Halte meinen angekauften, erklaffigen,
 mit der 2. Prämie ausgezeichneten Bullen
„Dominant“
 Nr. 49 249
 zum Decken empfohlen.
 Vater: Angeld- und Prämienbullen „Meißer“ Leistung der
 Mutter: 5jähriger Durchschnitt 4986 Kilogr. Milch, 188 Kilogr.
 Fett, 3,77%. Leistung der Großmutter mütterlicherseits: 6jähr.
 Durchschnitt: 4877 Kilogr. Milch, 180 Kilogr. Fett, 3,69%. Lei-
 stung der Mutter väterlicherseits: 7jähriger Durchschnitt: 5561
 Kilogr. Milch, 199 Kilogr. Fett, 3,58%.
 Sämtliche Groß- und Urgroßeltern sind prämiert.
 Gedgeld Mindestlohn.

Großwolde. Sincich Wener.

Lichtspiele
Remels
 Sonntag abend 8.00 Uhr:
Unsterblicher Walzer
 Ein großes Film-Erlebnis
 für jeden bringt dieser von
 Jen berühmtesten Strauß-
 schen Walzerweisen be-
 schwingte und drama-
 spannende Wien-Film der
 Tobis. Er schildert in rei-
 zendstem Schwung die
 Lebensgeschichte der Mu-
 siker-Familie Strauß.
 Von Ohr zu Ohr
 Neue Ufa-Woche

Elektromotoren
 Maschinen- und Elektro Industrie Emden
W. WEBER, i. S.
 EMDEN — Fernspr. 3268

Selbstdreher sei schlau
 Drehe nur mit Oleschau!
 Das Papier von Weiruf!
 O.M. Strohbach Dresden A 24

Suche anzulauen 15 Stück 3-8jährige
Zuchstuten
 möglichst tragend, sowie
2 Hengste
 3-10jährig. Angebote erbitet
Reinhard Gruben, Fißum, Fernruf Stidhausen 15.

Kaufe händig
Schlachtwerde
 zu guten Preisen.
 M. Coers, Rofischlakterei,
 Leer, Ulrichstraße 33
 Fernruf 2562
 Notfrachtungen werden
 sofort sachgemäß erledigt.

Suche ein gutes
Arbeitspferd
 7-10jährig, anzulauen.
 Schr. Angeb. mit Preis unter
 E 3200 an die D.Z., Emden.
 Guterhaltenes 1 1/2-2-Tonner-

Lieferauto
 anzulauen gesucht. Schriftl. An-
 gebote mit Preis unter E 3201
 an die D.Z., Emden.

Pachtungen
 Im Auftrage habe ich im
 sogenannten „Wagners Kamp“,
 direkt am „Königs Kamp“,
 hierjeltig belegen, noch einige

Bauäcker
 zu verpachten.
 Leer. Bernh. Bultjzer,
 Preuß. Auktionator.
Obst- und Gemüseparzellen
 an der Grenze Leer-Doga beleg-
 zu verpachten.
 Zu erfragen bei der D.Z., Leer.

Heirat
 Nordoldenburger, 49 J., jugendl.
 gute Erich, schuld. geldlos u.
 ohne Anh. z. Zt. diensterpfl.,
 lacht Bekanntschaft m. einj. jung.
 Mädchen od. Frau, am liebst. v.
 Lande, zw. sp. Heirat. Kind kein
 Hindernis. Nur ernstgem. Ang.
 mögl. mit Lichtbild, welches zur-
 u. E 3211 an die D.Z., Emden.

Auto-Oele
 bei
B. Popkes, Ihrhove
Wohnungen
 Habe zum 1. Mai eine geräum.
Wertwohnung
 mit Garten und Ackerland an
 fleißige Arbeiterfamilie zu ver-
 geben. Schriftl. Anfragen unter
 E 3210 an die D.Z., Emden.

Laden
 und Lagerräume
 in Emden, Straße der SW. 30,
 zu vermieten. Beichtigung Sonn-
 abendnachmittag von 17 bis 20
 Uhr dortselbst.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. Schr. Angebote
 unter L 261 an die D.Z., Leer.
 Zu vermieten eine
 2-Zimmerwohnung
 mit Garten. Näheres bei Frau
 Singshohann Wwe., Keermoor.

„DS“ genommen —
 zum Ziel gekommen!

Künstliche Augen
 fertigen wir naturgetreu
 für unsere Patienten
F. Ad. Müller Söhne
 WIESBADEN
 In Wlir einshaven: Lt-
 berater am 2. W. 1939
 massen am 18. April 540
 Zugelassen bei Kassen und Behörden.

ab heute

Ihr Entschluß:
**Krankenversicherung und
 Lebensversicherung beim LVB!**
 Sie sind im Kriege notwendiger denn je. Als größte
 Gesellschaft der Krankenversicherung bietet der LVB:
Einzelversicherungen von 3. — Rm monat. an
Familienversicherungen von 7.75 Rm monat. an
 Neu: Wartezeit-Vergünstigungen bei Übertritt aus
 Pflichtkassen. Bei Unfällen, auch durch Verdank-
 lung oder feindliche Angriffe, keinerlei Wartezeit.
 Für Kriegsteilnehmer und deren Familien Sonder-
 bestimmungen. Eigenes Kurbad und Kinderheim
 mit Freistellen. Freie Arztwahl, Privatpatient usw.
 In der Lebensversicherung bietet der LVB ebenfalls sehr
 günstige Tarife für Kapital- und Rentenversicherungen.
Leipziger Verein-Barmenia, Leipzig
 Krankenversicherung a. G. - Lebensversicherung a. G.
 Über 800.000 Versicherte. 250 Mill. Rm Versch.-Bestand
 Bezirksdirektion Bremen, Außer der Schiefmühle 68

Gut, ich will gern prüfen! Bitte unterbreiten Sie mir
 kostenlos und völlig unverbindlich für mich Ihre Tarife
 für eine Krankenversicherung und Lebensversicherung.
 Name: 76
 Beruf: Geboren am:
 Adresse:
 Ich kann monatlich Rm für eine Lebensver-
 sicherung sparen. Welche Summe kann ich damit versichern?

Zucht- und Nutzviehmarkt Leer-Ostr.

Gelegentlich der stattfindenden Mittwoch-Viehmärkte werden von nun ab auch wieder Kleinviehmärkte abgehalten. — Für genügenden Auftrieb von Ferkeln, Läuferschweinen, Schafen und Schafälammern bleibt die Marktverwaltung bemüht.

Treffpunkt: Klocks Eisdielen
ab heute wieder **EIS** in bekannter Güte



Concordia

Hannoversche Feuer-Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hannover

Sie gewährt Versicherungsschutz gegen die Gefahren **des Feuers, der Haftpflicht und des Einbruch-Diebstahls** sowie gegen **Anfälle, Autoschäden, Wasserleitungs- u. Glaschäden**. Sie wirkt seit mehr als 7 Jahrzehnten zum Nutzen ihrer Versicherten nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. Alle Beiträge und Ueberträge kommen den versicherten Mitgliedern durch Gewährung von Prämienrückerstattungen bzw. durch Stärkung der Fonds der Gesellschaft zugute.

Sonntag: Tanz

egge Tamling, Leer



Remels bei Gastwirt Kleihauer Tanzschule Hausdörfer: Auf Anordnung der Reichskulturkammer, Fachschaft Tanz, soll der Tanzunterricht fortgesetzt werden. Der neue Tanzkurs für Damen und Herren beginnt dabei am Mittwoch, d. 10. April, abends 8,30 Uhr. Weitere Anmeldungen in der ersten Tanzstunde.

Die der **Deutschen Heilpraktikerfachschaft angegliederten nachlehrend angeführten Heilpraktiker** bitten mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse erforderliche **H a u s b e s u c h e** möglichst bis **12 Uhr** anmelden zu wollen.

- | | |
|---|--|
| Emden
Heilprakt. P. v. Hees
" G. Zedler
" E. Christiansen | Leer
Heilprakt. J. Schmid
" J. Kressl |
| Aurich
Heilprakt. R. Ölschlägel
" A. Viehön
" Frau A. Gerdes | Weener
Heilprakt. W. H. Dietrich |
| Norden
Heilprakt. J. Janssen
" C. Kretschmer | Bunde
Heilprakt. H. von Häfen |
| Ramsloh
Heilprakt. C. Kruse | |

Es grüßen die Heimat die Ostfriesen aus dem Freizeitsbunker:
Unteroffizier **Johann Michels, Horken**,
Gefreiter **Edbert Lambertus, Spekersohn**,
" **Christian de Vries, Wiejens**,
" **Dirk Hangen, Wekerende-Holzloog**,
" **Hinrich Buß, Dit-Grothofehn**,
" **Rudolf Drelich, Neufshoo**,
" **Fritz von Sooten, Friedeburg**,
Soldat **Johann Boellen, Voga**,
" **Hofke Aljets, Neufirrel**,
" **Heinrich Hagenjeter, Emden**,
" **Hermann Pantow, Heisfelde**.

Pianostimmen
gut und preiswert.
Musikhaus Reimer, Leer
am Bahnhöbergang.

Kleingartenbauverein
Leer.
Es sind noch einige Acker zu verpachten. Zu melden bei **H. Müller, Leer, Annenstr. 43.**

Alfa-Melkmaschinen
sind kurzfristig lieferbar.
Verlangen Sie bitte unverbindliches Angebot von **Gebr. v. Alwege, Loga** Landmaschinen.

Eintagsküfen
können noch laufend geliefert werden bis zum 31. Mai.
D. Sielmann, Brüterei und Geflügelzucht, Neermoor, Kreis Leer.

1a Näherlingen
100 Stück 3,- RM.
100 " 5,-
Bei Nichtgefallen Geld zurück.
H. Bawidts, Hamburg, Steinbamm 79.

16 Montag mittag bis auf weiteres keine Sprechstunde
D. Pieper, Sellen Seilpraktiker.

Ihre Verlobung geben bekannt
Adele Janssen Engelhard Habben
Neufirrel Selberde
April 1940

Statt Karten.
Ihre Verlobung geben bekannt
Frientje Thomsen Hermann Super
Firrel, im April 1940

Ihre Kriegstraung geben bekannt
Friedrich Lamping & Zt. im Felde Marie Lamping geb. Janssen
Leer (Ostr.), 6. April 1940
Contrebbersweg 19

Oldenburg, Haarenufer 24, Norden, Loppersum, Rastede, Hude, den 4. April 1940.
Nach schwerer Krankheit entschlief heute morgen sanft und ruhig der liebevolle, treusorgende Vater seines Töchterchens, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Ehemann der verstorbenen **Anni Oeltjen**,
Telegraphen-Inspektor Hinrich Boerma
im Alter von 53 Jahren.
In tiefer Trauer
Anni Boerma, D.J. Wessels und Familie, Familie Oeltjen, Else Bruns.
Trauerandacht Montag, den 8. April, nachmittags 3.00 Uhr, in der Auferstehungskirche, anschließend Beerdigung.

Für die beim Heimgang meiner lieben Frau in so überaus reichlichem Maße bekundete Teilnahme spreche ich hiermit meinen, wärmsten Dank aus. Ich werde all dieser Beweise rührender Fürsorge und tiefen Mitempfindens, sowie vor allem der damit zum Ausdruck gebrachten Wertschätzung der so früh Entschlafenen stets dankbar eingedenk sein.
Erich Grävingshoff
Direktor einer Reichsbanknebenstelle.
Leer, im April 1940.

Statt Karten.
Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen danken wir allen herzlich.
Familie Lammerts.
Collinghorst.

Für die uns während der Krankheit und bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen so zahlreich erwiesene Teilnahme danken wir herzlich.
Frau Otto Kok und Angehörige.
Soltborg, den 5. April 1940.

100 versch. Ungep. 8.- 100 versch. Sriedel. 3.50
100 versch. Södlaw. 4.50 Preisliste gratis
W. Lampel, Dresden 1, Prager Str. 1

Familiennachrichten

Für die mir anlässlich meins 80. Geburtstages zuteil gewordenen Glückwünsche und Ehrungen danke ich hierdurch herzlich.
Frau Meta Behrends Wwe., geb. Blatte.
Logaerfeld, Mettjeweg 34.

Unsere Hildegard hat ein **Schwesterchen** bekommen.
In großer Freude
Anni Cornelius geb. Folkert.
Otto Cornelius
Leer, Rudenwarf 7, den 6. April 1940.

Zu unseren dreien ist ein **Hannes** gekommen!
Hans de Vries, 1. Jt. Seeresdienst
Fringard de Vries, geb. Ruch
1. Jt. Kreisstranthenhaus
Leer, den 5. April 1940

Als Verlobte grüßen
Hilke de Boer
Jan de Berg
Simonswolde, den 6. April 1940

Wir haben uns verlobt
Anne Bode
Adolf Aßen
Wrist in Holftein Beningafehn, 1. Jt. Kiel
April 1940

Oldenburgische Landesbank A.G. Regionalbank für Oldenburg und Ostfriesland
Bank für jedermann Ausgabe von Sparbüchern
Zweigniederlassungen in Ostfriesland
Emden Emdener Bank
Aurich Elens
Leer Weener Norden